L. rel.
809

L. rel. 809
Gutbman

<36626496160014 S

<36626496160014

Bayer. Staatsbibliothek

E

L. vel.
Wend.
809
~~135. b~~

Ling. Vened.
Gram.
Pq. 1438.

Windische Sprachlehre

verfasset

von

Oswald Gutsmann

kais. königl.

Missionarien in Kärnten.

Mit obrigkeitlicher Genehmhaltung.

KLAGENFURT,

gedruckt bey Ignaz Aloys Kleinmayer, land-
schaftlichen Buchdrucker.

1777.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Nil diſcit, qui ſine ordine diſcit.

Vorrede.

Eine windische Sprachlehre! Und dieß zur Wiederherstellung jener Mundart, die wegen ihrer geringen Nutzbarkeit vielleicht eher vergessen und aus dem Lande geschaffet zu werden verdienet, wegen Dürftigkeit aber und Verderbniß in keine Ordnung zu bringen ist? Also denket und redet man nicht selten, und nimmt sich soviel heraus, als wenn man von einem Senate des alten Roms mit den Bündelrüthen in die Provinz gesendet worden wäre, um daselbst aus ganzer Vollmacht eines Prokonsuls über alles und jedes zu sprechen.

Aber sachte mit dergleichen Vorurtheilen! Die windische Sprache ist nicht etwan ein einzeles, von der übrigen Menschenwelt ausgeschältes Zeug. Man betrachte nur jene Kette der slavischen Nationen, die von dem äußersten Eismeere bis an das adriatische sich herziehet. Uibersehe man mit einem kritischen Blicke Kärnten, Steyermark, Krain, das Littorale, Dalmatien, Kroatien, Sklavonien; die Strecken

der Winden, Bosnerkroaten, Raizen, Slowaken, Rußniaken in Ungarn; Gallitien, Lodomerien, Mähren, Böhmen ꝛc. und dann wird man mir die vielleicht noch nie aufgeworfene Frage beantworten können, ob man in mehreren Theilen der grossen Oesterreichischen Monarchie deutsch oder slavisch spreche? Genug Ehre hiemit und Bürgerrecht für die windische Mundart, als welche nicht minder ein ächter, obschon unglücklicher Zweig von der slavischen Stammsprache ist, die sich durch so viele Erbkönigreiche und Lande verbreitet.

Ein unglücklicher Zweig, sagte ich; denn weil sie in dem gemeinschäftlichen Leben fast nur von dem Pöbel allein gebrauchet wird, müßte sie mit der Zeit aus einer nothwendigen Folge sich alles desjenigen Wörterschatzes beraubet sehen, dessen sich der gemeine Mann zu seinen Ausdrücken nicht bedienet. Zu dem ist es genugsam bekannt, wie der Pöbel alle Sprachen in seinem Munde zu verkehren, verdrehen, ja gänzlich zu verstalten pflege. Und nach diesem Verhältnisse fällte man auch das strenge Urtheil von der elenden Beschaffenheit der windischen. Selbst die Gelehrten, so mit den Winden bisher zu thun hatten, glaubten berechtiget zu seyn, sich sogar in öffentlichen Reden nach allen Fehlern der verdorbenen Mundart des Landmannes zu richten. Man hielte diese für die einzige Regel und Richt-

schnur

schnur (gleichwie es unsere Nachbarn noch hartnäckig behaupten) weil man keine andere kennte, oder zu kennen suchte. Unterdessen gab es doch auch Leute unter ihnen, die sich eines bessern beflissen. Das Unglück war nur, daß diese zugleich bloß nach ihrem Dünkel der Sprache eine andere Wendung und Gestalt geben wollten. Alle dergleichen Verbesserungsmittel sind fruchtlos. Auch die deutsche Sprache konnte zu ihrer itzigen Reinlich- und einsweiligen Gleichförmigkeit nicht eher gelangen, bis nicht die Länder mit Sprachlehren überschwemmet, und aus diesen die meisten und besten Sätze von allen angenommen wurden. Nun redet und predigt man in den mittägigen Provinzen also, daß auch ein Sachs oder Schlesier es ohne Eckel anhören, der Inländer aber ohne Mühe verstehen kann.

Und warum sollten ein gleiches nicht auch wir Winden unternehmen? Glaubet mir, gelehrte und seeleneifrige Sprachgenossen! obschon der gemeine Mann nach Verschiedenheit der Gegenden verschiedene Aussprachen und Wendungen der Wörter angenommen; ob er schon glattweg oder grob sich ausdrücket, versteht er doch den feinern Ton und regelmäßigere Wortbildung des geistlichen Redners; ja er wird stolz darauf, und dünkt sich selbst ein mehrers zu seyn, wenn er sieht, daß seine Sprache auch nicht ohne alle Zierlichkeit ist. Glaubet ferner

ner mit mir meiner selbst eigenen Erfahrniß, da ich in meinem Missionsamte alle windischen Pfarren abgelaufen, und dennoch überall in einer mittelmäßigen Nettigkeit redend mit Beyfalle bin verstanden worden.

Hierzu nun ist eine Sprachlehre unumgänglich nöthig, und diese liefere ich euch hiemit auf Verlangen vieler Sprachbeflissenen. Ich habe das Eis gleichsam brechen, und gewisse Sachen festsetzen müssen, die doch alle in der Sprachähnlichkeit ihren Grund haben. Verdienen sie euren Beyfall, so richtet eure Reden nach denselben ein, und gebet unserer Sprache eine schönere Gestalt und neues Leben.

Nichts eckelhafter ist, als Redner in was immer für einer Sprache zu hören, welche sich gewisser Zierlichkeiten anmassen; weil sie aber keine Sprachlehre, derer sie doch häufige haben, in die Hand nehmen wollen, jede Minute in grammatikalische Fehler verfallen, und belachet oder bedauret zu werden verdienen.

Glaube aber nur niemand, er finde in diesem kleinen Werke etwas übertriebenes. Es läßt sich unsere obschon bisher geringgeschätzte oder verwerfenswürdige Sprache ganz natürlich in die Regeln bringen, und zeiget bey ihren Uiberbleibseln, daß sie aus jenem fruchtbaren Baume abstammet, der nach Frischens Zeug-

nisse auch der deutschen manchen Saft mitgetheilet hat. Ich habe nichtsdestoweniger in vielen Stücken nachgegeben, und mich in der Tiefe gehalten. Die Sprachähnlichkeit foderte z. B. in bil, bila; gledal, gledala und hundert andern überall das l. Allein ich mußte mich schon in Verdrängung dieses Buchstaben nach der überhandgenommenen Gewohnheit des Landes fügen, weil solcher auch die Gelehrten bisher beygepflichtet, und das u in biu, gledau ꝛc. beybehalten, damit ich nicht gleich Anfangs die Sprache als unkennbar vorstellte, und für einen Ketzer ausgerufen würde, da ich doch in der That ein Verbesserer genennet zu werden verdiente. Uibrigens steht es jedermann frey, sich des l in dergleichen Fällen nach der Mundart fast aller andern slavischen Völker zu bedienen, und wenn diese Aussprache nach der Zeit Wurzel fassen sollte, kann ein künftiger Sprachlehrer nach mir das jenige ersetzen, was ich geflieſsentlich habe fahren lassen. Auch in den ungarischen Bergstädten richtet sich kein Prediger oder Schriftsteller nach der pöbelhaften Aussprache einiger daselbstigen Slowaken oder Winden, wie man sie auch alldort nennet, die gleich den hiesigen anstatt bil, biu auch bou auszusprechen pflegen: und sie werden in ihren Predigten überaus gut verstanden und aufgenommen; im Gegentheile aber würden sie sich lächerlich machen, wenn sie auf der Kanzel sich zu der groben Redensart herablassen wollten.

Die übrige Rechtschreibung betreffend, wenn ich nicht allen genuggethan habe, werde ich hoffentlich als der erste in dieser Art Nachsicht verdienen. Wenigst ist alles auseinander gesetzt, und alle Undeutlichkeit gehoben, was bisher nicht war. Nur Schade, und ewig Schade! daß die meisten slavischen Völker mit der Religion auch Theils lateinisch Theils deutsche Buchstaben von ihren Glaubenslehrern angenommen, mit denen sie sich so kümmerlich und nicht ohne vielem Zwange zu ihrer Aussprache behelfen müssen, die eigenen slavischen aber, derer ein einziger die Stelle 3 oder 4 fremder gemäß der Natur unserer Sprachen vertreten könnte, den Illyriern und Russen überlassen haben.

Und dieß ist alles, was ich zu erinnern hatte. Nehmet, sprachbeflissene Leser! meine gegenwärtige Arbeit also auf, wie ich sie darnieder geschrieben habe, und gebrauchet euch indessen derselben, bis der Dürftigkeit, in die unsere Sprache durch das Schicksal der Zeitläufte ist versetzet worden, auch durch ein genugsames Wörterbuch abgeholfen werde, welches desto eher erfolgen soll, je mehr eifrige Mithelfer sich hervorthun werden.

Der Verfasser.

Suchtafel.

Erster Theil.

Von den ersten Gründen der windischen Sprachlehre.

Erstes Kapitel.

Seite.
Von dem Lesen und Schreiben. 1.

Zweytes Kapitel.

Von den Abänderungen. 4.
I. Abschnitt. Vormerkung. 4.
II. Abschnitt. Von der Abänderung der Geschlechtswörter. 5.
III. Abschnitt. Von der Abänderung der Hauptwörter. 7.
I. Abänderung. Für die Hauptwörter des männlichen Geschlechts. 8.
II. Abänderung. Für die Hauptwörter des weiblichen Geschlechts. 12.
III. Abänderung. Für die Hauptwörter des ungewissen Geschlechts. 16.

Drittes Kapitel.

Von den Beywörtern. 20.
I. Abschnitt. Von der Abänderung der Beywörter. 20.
II. Abschnitt. Von den Vergleichungsstaffeln. 23.
III. Abschnitt. Von den Zahlwörtern. 26.

Vier=

Viertes Kapitel.

Von den Fürwörteru 29.
I. Abschnitt. Selbständige Fürwörter. 29.
II. Abschnitt. Beyständige Fürwörter. 32.

Fünftes Kapitel.

Von den Zeitwörtern insgemein. 33.
I. Abschnitt. Von der Abwandlung des Hülfsworts sem. 35.
II. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in am. 40.
III. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in em. 49.
IV. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in im. 53.

Sechstes Kapitel.

Von den unrichtigen Zeitwörtern. 56.
I. Abschnitt. Von unrichtigen Zeitwörtern in am und em. 56.
II. Abschnitt. Von den unrichtigen Zeitwörtern in im. 65.
III. Abschnitt. Von mangelhaften Zeitwörtern. 67.

Siebentes Kapitel.

Von der Erkenntniß der Geschlechtern. 70.
I. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkennet werden. 70.
II. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind. 71.
III. Abschnitt. Verzeichniß jener Hauptwörter, derer Geschlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß. 74.

Achtes Kapitel.

Von den Vorwörtern. 77.
I. Abschnitt. Vorwörter, die nur eine Endung begehren. 78.
II. Abschnitt. Vorwörter verschiedener Endungen. 79.

Zweyter Theil.

Von der Wörterfügung, und sonderlichen Eigenschaften der windischen Sprache. 81.

Erstes Kapitel.

Von der Fügung der Haupt- Bey- und Zahlwörter. 82.
I. Abschnitt. Fügung der Hauptwörter. 82.
II. Abschnitt. Fügung der Beywörter. 84.
III. Abschnitt. Fügung der Zahlwörter. 87.

Zweytes Kapitel.

Von der Fügung der Fürwörter. 89.
I. Abschnitt. Fügung der selbständigen Fürwörter. 89.
II. Abschnitt. Fügung der fragenden Fürwörter. 92.
III. Abschnitt. Fügung der zueignenden Fürwörter. 94.

Drittes Kapitel.

Von der Fügung der Zeitwörter. 96.
I. Abschnitt. Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter. 96.
II. Abschnitt. Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen. 100.
III. Abschnitt. Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter. 103.
IV. Abschnitt. Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter. 105.

Viertes Kapitel.

Von der Fügung der Vorwörter. 108.
I. Abschnitt. Fügung der Vorwörter, wenn sie bey den Zeitwörtern stehen. 108.
II. Abschnitt. Fügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern. 109.

Fünftes Kapitel.

Von den Nebenwörtern. 114.
I. Abschnitt. Fügung der Nebenwörter. 114.
II. Abschnitt. Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter. 117.

Sechstes Kapitel.

Von den Bindewörtern. 120.
I. Abschnitt. Fügung der Bindewörter. 120.
II. Abschnitt. Verzeichniß der Bindewörter. 122.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern. 124.

Achtes Kapitel.

Von besondern Mund- und Redensarten. 126.
I. Abschnitt. Besondere Mundarten. 126.
II. Abschnitt. Besondere Redensarten. 130.

Neuntes Kapitel.

Von gemeinern Sprachfehlern. 133.
I. Abschnitt. Fehler im Gebrauche der ächten Wörter. 133.
II. Abschnitt. Fehler in Annehmung fremder Wörter. 141.

Zehntes Kapitel.

Besondere Anmerkungen von der Rechtschreibung. 145.

Er-

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Von dem Lesen und Schreiben.

Sowohl zum Lesen, als zum Schreiben braucht man forderist das Kenntniß der Buchstaben. Derer haben die Windischen 23. wie sie hier in grosser und kleiner Figur stehen, und nennen sie mit dem darunter gesetzten Laute, wie:

A a, B b, C c, D d, E e, F f, G g, H h,
a, be, ce, de, e, ef, ge, ha,

I i, J j, K k, L l, M m, N n, O o, P p,
i, je, ka, el, em, en, o, pe,

R r, S ſ, S s, T t, U u, V v, Z z.
er, eß, ſe, te, u, ve, zet.

Unter diesen Buchstaben sind 5. Selbstlauter: a, e, i, o, u. Die übrigen sind Mitlauter. Aus den Selbstlautern entstehen folgende Doppellauter: ai, au, ei, eu, ie, iu, oi, ou, ui, ieu. Das b lautet im Windischen allzeit natürlich und linder als das p; darum muß brada nicht so hart gesprochen werden, wie im Deutschen **Bart.**

Das c kann man nur zu fremden Wörtern mit dem bey den Deutschen und Lateinern üblichen Laute brauchen.

Das e hat einen dreyfachen Laut: einen natürlichen mit mehr offenem Munde; wie jes grem, ich gehe: einen scharfen; wie jesti, essen: einen stummen; wie mersati, verdrießen.

Das h wird allzeit rauch ausgesprochen, wie bey den Deutschen das ch.

Das o hat einen zweyfachen Laut: einen höhern mit etwas geschlossenem Munde, und einen niedern mit mehr offenem Munde; wie od tod, von dannen.

Das grosse S und kleine ſ muß von dem grossen S und kleinem s in der Aussprache genauest unterschieden werden, weil sie ganz verschiedene Buchstaben sind. Das erste hat allzeit einen schar-

fen

fen Laut; wie ſam sebe, ſich ſelbſt: das zweyte einen ganz linden; wie kasati, weiſen. Wenn das ſ am Ende eines Wortes zu ſtehen kömmt, nimmt es ein s an; wie naſs, uns. Sonſt iſt es in der windiſchen Schrift nicht nöthig den nämlichen Buchſtaben zu verdoppeln außer der Zuſammenfügung mehrer Wörtlein in eines; wie odderhim, ich halte ab.

Das v wird allzeit ganz lind, faſt wie ein offenes u ausgeſprochen; wie vert, Garten.

Die andern Buchſtaben klingen wie bey den Deutſchen. In der Zuſammenſetzung bekommen doch folgende einen beſondern Klang.

Das nj wird zuſamm in einer Sylbe ausgeſprochen ſo, daß das n nicht vollſtändig klingt, ſondern mit etwas anſtoſſender Zunge; wie nja djanje, ſein Thun. In dem Vorworte vun behält das n auch nach dem j ſeinen natürlichen Laut; wie vunjemati, ausnehmen, weil das n zur erſten Sylbe gehört, das j zur zweyten.

ſh, ſh wird ſcharf und rauch ausgeſprochen; wie im Deutſchen Sch: ſhilu, Schuſterahle.

Sh, sh klingt viel weicher und linder; wie shena, Weib: shliza, Löffel.

Das zh hat einen Klang, wie im Deutschen das Tsch; also Zhernizhe, Tscherberg.

Diese vier mit einem Apostroph bezeichneten Buchstaben h', k', s', v' werden in der Aussprache nur zur darauffolgenden Sylbe genommen; wie h' Zirkvi, zur Kirche.

Das s' wenn es steht vor dem f, k, p, t, wird um etwas schärfer ausgesprochen; wie s' tebo, mit dir; sonst aber ganz lind; s' volo, mit Willen.

Zweytes Kapitel.

Von den Abänderungen.

I. Abschnitt.

Die Windischen pflegen ihre Wörter, wie die Lateiner, weit mehr am Ende abzuändern, als die Deutschen; hat also eine Abänderung verschiedene Endungen. Die Windischen brauchen unentbehrlich 6. Endungen ohne den sogenannten Vokativus und Ablativus. Die Stelle des Vokativus wird gänzlich durch die erste Endung mit, oder ohne Beysetzung des o ersetzet. Der Ablati-

tivus ist nichts anders, als die zweyte Endung nach gewissen Vorwörtern, wie bey den Griechen. Hingegen erfodern in dem Windischen gewisse Vorwörter die 5te, und andere die 6te eigenthümliche Endung; wie zu ersehen seyn wird.

Der Abänderung sind unterworfen 1. die Geschlechtswörter, 2. die Hauptwörter, 3. die Beywörter, 4. die Fürwörter. Die Abänderung läuft durch verschiedene Zahlen. Bey den Windischen sind derer dreyerley üblich, wie bey den Griechen; nämlich die einfache, so nur eine Sache; die zweyfache, so nur zwo Sachen; und die vielfache, so mehrere Sachen bedeutet.

II. Abschnitt.

Von der Abänderung der Geschlechtswörter.

Die Geschlechtswörter, wie sie bey den Lateinern als solche nicht gebraucht werden, sind auch bey den Windischen nicht nöthig. Sie werden doch eines besseren Lautes, oder Nachdruckes wegen oft den Hauptwörtern vorgesetzet: sonst dienen sie als ein anzeigendes Fürwort, wie im Deutschen, dieser, diese, dieses. Wir wollen sie hier als Geschlechtswörter gelten lassen. Ihrer sind 3. wie folgt; te, der, ta, die, to, das.

Einfache Zahl.

End.	Männ.	Weibl.	Ungewiß.
1.	te der,	ta die,	to das,
2.	tega des,	te der,	tega des,
3.	temu dem,	tei der,	temu dem,
4.	tega den	to die,	to das,
5.	per tem bey dem,	per tei bey der,	per tem bey dem,
6.	s' tem mit dem,	s' to mit der,	s' tem mit dem.

Note. Bey den etwas unlebhaftes bedeutenden Wörtern muß die 4. Endung männlichen Geschlechts der ersten gleich seyn.

Zweyfache Zahl.

1.	ta die,	te die,	te die,
2.	teh der,	teh der,	teh der,
3.	tema den,	tem den,	tem den,
4.	ta die,	te die,	te die,
5.	per teh bey den,	per teh bey den,	per teh bey den,
6.	s' tema mit den,	s' temi mit den,	s' temi mit den.

Vielfache Zahl.

1.	ti die,	te die,	te die,
2.	teh der,	teh der,	teh der,
3.	tem den,	tem den,	tem den,
4.	te die,	te die,	te die,
5.	per teh bey den,	per teh bey den,	per teh bey den,
6.	s' temi mit den,	s' temi mit den,	s' temi mit den.

Note. In der gemeinen Redensart wird

	tega	tiga
	tem	tam
anstatt	teh oft gesprochen	tah
	s' tem	s' tim

und dieses durch alle drey Geschlechter.

III. Abschnitt.

Von der Abänderung der Hauptwörter.

Die Windischen haben nach der Zahl der Geschlechter nur drey Hauptabänderungen, und diese ihre besonderen Műster.

I. Abänderung.

Für die Hauptwörter des männlichen Geschlechts.

Erstes Muster.

Einfache Zahl.

End.

1.	Gospud,	der Herr.
2.	Gospuda,	des Herrn.
3.	Gospudu,	dem Herrn.
4.	Gospuda,	den Herrn.
5.	per Gospudi, auch du,	bey dem Herrn.
6.	s' Gospudam,	mit dem Herrn.

Zweyfache Zahl.

End.

1.	Gospuda,	die zween Herren.
2.	Gospudou,	der zween Herren.
3.	Gospudama,	den zween Herren.
4.	Gospuda,	die zween Herren.
5.	per Gospudah,	bey den zween Herren.
6.	s' Gospudama,	mit den zween Herren.

Vielfache Zahl.

End.

1.	Gospudi,	die Herren.
2.	Gospudou,	der Herren.

3.	Goſpudam,	den Herren.
4.	Goſpude,	die Herren.
5.	per Goſpudah,	bey den Herren.
6.	s'Goſpudami,	mit den Herren.

Note. Die Hauptwörter, welche in der 1. Endung ein kurzes, oder ſtummes e haben, laſſen ſelbes in andern Endungen aus: z. B. hlapez, der Knecht, hat in der zweyten Endung hlapza &c. Kaſhel, die Huſte, Kaſhla, der Huſte.

Zweytes Muſter.

Hieher gehören jene Hauptwörter, die in ar und ir ausgehen. Solche haben nur dieſes beſonders, daß ſie in dem Abänderen nach dem r ein j entzwiſchen nehmen: wie hier zu ſehen iſt.

Einfache Zahl.

End.

1.	Paſtir,	der Hirt.
2.	Paſtirja,	des Hirten.
3.	Paſtirju,	dem Hirten.
4.	Paſtirja,	den Hirten.
5.	per Paſtirji - ju,	bey dem Hirten.
6.	s' Paſtirjam,	mit dem Hirten.

Zweyfache Zahl.

End.

1.	Paſtirja,	die zween Hirten.
2.	Paſtirjou,	der zween Hirten.
3.	Paſtirjama,	den zween Hirten.
4.	Paſtirja,	die zween Hirten.
5.	per Paſtirjah,	bey den zween Hirten.
6.	s' Paſtirjama,	mit den zween Hirten.

Vielfache Zahl.

End.

1.	Paſtirji,	die Hirten.
2.	Paſtirjou,	der Hirten.
3.	Paſtirjam,	den Hirten.
4.	Paſtirje,	die Hirten.
5.	per Paſtirjah,	bey den Hirten.
6.	s' Paſtirjami,	mit den Hirten.

Note. Die einſylbigen nehmen kein j an; alſo ſir, ein Käs, 2. End. ſira &c. auch nicht dar, eine Gabe.

Anmerkungen über beydes Muſter.

1. Die Hauptwörter, ſo eine unlebhafte Sache bedeuten, machen ſammt den dazu gehörigen

Für-

Für- und Beywörtern die 4. End. einfacher Zahl der 1. Endung gleich: als z. B. nosh, ein Messer; 4. End. nosh; dober duh, guter Geruch; 4. End. eben also.

2. Bey einigen einsylbigen Wörtern ist die 2. End. üblicher in u als in a, wie ou, Bier: dar, Gabe: tat, Dieb. 2. End. ovu, daru, tatu. Auch mehrere besonders einsylbige Wörter lassen in der 6. End. vielfacher Zahl das a vor dem mi aus: z. B. dar, s' darmi.

3. Die 5. End. einfacher Zahl wird von vielen auch in u gemacht. Doch scheint es besser zu seyn, wenn sie in i ausgeht. Einige wenige Wörter begehren nur das i: wie Pliberk, Pleyburg, 5. End. v' Pliberzi, Bilak, v' Bilazi, wo auch das k in z verwandelt wird.

Unregelmässig werden abgeändert.

Ozha, der Vater, 2. E. ozheta, u. s. w.

Otrok, Kind, 4. E. vielf. Z. otrozi, 2. E. otruk, Kinder.

Den, Tag, 2. E. dnu, 3. E. dnu, 5. E. dni, 6. E. dnum.

Zweyf. und vielf. Z. 1. 2. 4. End. dni.

Zweyf. 3. 6. End. dnema oder dniema, 5. E. dneh, oder dnieh.

Vielf. 3. E. dnem oder dnum, 6. E. dnemi oder dniemi.

Hieher gehört das nur in vielfacher Zahl übliche Wort ludi, Leute, 2. E. ludi, 3. ludem, 4. ludi, 5. ludieh, 6. ludmi.

II. Abänderung.

Für die Hauptwörter des weiblichen Geschlechts.

Erstes Muster.

Einfache Zahl.

End.

1.	Dusha,	die Seele.
2.	Dushe,	der Seele.
3.	Dushi,	der Seele.
4.	Dusho,	die Seele.
5.	per Dushi,	bey der Seele.
6.	s' Dusho,	mit der Seele.

Zwey= und vielfache Zahl.

End.

1.	Dushe,	die Seelen.
2.	Dush,	der Seelen.
3.	Dusham,	den Seelen.

4.	Dushe,	die Seelen.
5.	per Dushah,	bey den Seelen.
6.	s' Dushami,	mit den Seelen.

Anmerkungen.

1. Einige setzen in der 1. und 4. Endung zweyfachen Zahl anstatt einem e ein i, und sprechen, dvie dushi.

2. Die Wörter, so sich endigen in aja, eja, oja, uja, oder in va, veränderen in der zweyten Endung mehrerer Zahl das j in i, das v in u: z. B. vdaja, die Heurath, teh vdai, der Heurathen: riva, Trübsal, teh riu, der Trübsalen.

3. Mehrere zweysylbige Wörter, die in der vorletzten Sylbe ein e haben, nehmen in der 2. Endung mehrfacher Zahl ein i vor dem e an, wie shena, Weib, teh shien, der Weiber.

Zweytes Muster.

Hieher gehören jene Hauptwörter, welche nicht in a ausgehen, und doch des weiblichen Geschlechts sind.

Einfache Zahl.

End.

1.	ſkerb,	die Sorge.
2.	ſkerbi,	der Sorge.
3.	ſkerbi,	der Sorge.
4.	ſkerb,	die Sorge.
5.	per ſkerbi,	bey der Sorge.
6.	se ſkerbjo,	mit der Sorge.

Zwey- und vielfache Zahl.

End.

1.	ſkerbi,	die Sorgen.
2.	ſkerbi,	der Sorgen.
3.	ſkerbim,	den Sorgen.
4.	ſkerbi,	die Sorgen.
5.	per ſkerbih - eh,	bey den Sorgen.
6.	se ſkerbmi,	mit den Sorgen.

Anmerkungen.

1. Die mehrſylbigen Wörter, ſo ausgehen in ed, en, et, aſt, iſt, oſt, uſt, haben die zweyte Endung mehrerer Zahl gleich der erſten Endung einfacher Zahl: z. B. sapoved, das Geboth, teh sapoved, der Gebothe. Dieſe haben auch in der 5. Endung vielfacher Zahl mei-

ſtens

stens in eh. Hicher gehört auch miseu oder misel, Gedanken: pesem, Lied: in der 2. End. vielfacher Zahl teh misel, oder miseu, teh pesem, oder piesem.

2. Das Wort Kri, Blut, nimmt in der Abänderung ein j an sich: also 2. 3. End. Kriji, 4. End. Kri, 5. End. per Kriji, man sagt auch in der 2. 3. und 5. End. Kervi, in der 6. End. s' Kervjo.

Ausnahme von beyden Mustern.

Wörter, die ausgehen in ou, nehmen etwas vom ersten, etwas vom zweyten Muster: z. B. Zirkou, die Kirche, 2. End. einfacher Zahl Zirkve, 4. End. Zirkou, 6. End. Zirkoujo oder Zirkvio: 1. End. mehrerer Zahl Zirkve, 2. End. Zirkvi. Andere Endungen gehen über erstes Muster: also gehen podkou, Hufeisen, redkou, Rettich.

Fast gleiche Ausnahme und Abänderung hat postel, das Bett. 2. End. postele. 4. End. postel. 6. End. s' posteljo. 2. End. mehrerer Zahl teh postel. Also gehet auch sibeu oder sibel Wiege, Kopeu, Bad, und noch einige.

Diese zwey Wörter mati, Mutter, und hzhi, Tochter werden also abgeändert.

Ein=

Einfache Zahl.

End.

1.	Mati,	die Mutter.
2.	Matere,	der Mutter.
3.	Materi,	der Mutter.
4.	Mater,	die Mutter.
5.	per Materi.	bey der Mutter.
6.	s' Materjo,	mit der Mutter.

Zwey- und vielfache Zahl.

End.

1.	Matere,	die Mütter.
2.	Mater,	der Mütter.
3.	Materam,	den Müttern.
4.	Matere,	die Mütter.
5.	per Matereh,	bey den Müttern.
6.	s' Matermi,	mit den Müttern.

Note. Diesem gleich gehet hzhi.

III. Abänderung.

Für die Hauptwörter des ungewissen Geschlechts.

Erstes Muster.

Einfache Zahl.

End.

1.	Vinu,	der Wein.
2.	Vina,	des Weins.

3.	Vinu,	dem Weine.
4.	Vinu,	den Wein.
5.	per Vini,	bey dem Weine.
6.	s' Vinam,	mit dem Weine.

Zwey- und vielfache Zahl.

End.

1.	Vine,	die Weine.
2.	Vin,	der Weine.
3.	Vinam,	den Weinen.
4.	Vine,	die Weine.
5.	per Vinah,	bey den Weinen.
6.	s' Vinami,	mit den Weinen.

Anmerkungen.

Zu diesem Muster gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts, die in der 2. End. nicht mehr Sylben haben; sie gehen aus in u oder e. Welche in e ausgehen, können die 5. End. einfacher Zahl auch in u endigen. Einige Wörter, die in der vorletzten Sylbe einfacher Zahl ein e haben, setzen vor dem e in mehrerer Zahl ein i hinzu. Z. B. Mestu, die Stadt hat in der 1. End. mehrerer Zahl Mieste, die Städte. Letu, Jahr, Liete, die Jahre, u. s. f. Evangeliu, das Evangelium hat in der 2. End. vielfacher Zahl teh Evangel. Tle, Boden hat nur die mehrere

Zahl. 2. End. tlieh oder tleh. 3. End. tlem oder tlam &c.

Zweytes Muster.

Einfache Zahl.

End.

1.	Telú,	der Leib.
2.	Telesa,	des Leibes.
3.	Telesu,	dem Leibe.
4.	Telu,	den Leib.
5.	per Telesi,	bey dem Leibe.
6.	s' Telesam.	mit dem Leibe.

Zwey- und vielfache Zahl.

End.

1.	Telese,	die Leiber.
2.	Teless,	der Leiber.
3.	Telesam,	den Leibern.
4.	Telese,	die Leiber.
5.	per Telesah,	bey den Leibern.
6.	s' Telesami,	mit den Leibern.

Anmerkungen.

Hieher gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts, die um eine Sylbe in der 2. Endung wachsen, sie mögen in u, oder in e ausgehen.

Die Wörter, so was junges von einem Thiere bedeuten, und in e ausgehen, sind nach vieler Mey=

Meynung in der zwey- und vielfachen Zahl des männlichen Geschlechts. Also tele, das Kalb hat in der 1. End. zweyfacher Zahl dva teleta, zwey Kälber: in der ersten Endung vielfacher Zahl teleti, die Kälber. Die 2. End. gehet doch besser nach dem ungewissen Geschlechte: also zweyer Kälber, dveh telet.

Ein und anderes Wort wird zweyfach abgeänderet: also nebu, der Himmel. 2. End. neba oder nebesa, und so weiter in einfacher Zahl. Oku, Aug, in der 1. und 4. End. mehrerer Zahl ozhi, oder ozhese. 5. End. ozhih oder ozhesah. 6. End. s' ozhesami oder s' ozhmi.

Die 3. und 6. End. zweyfacher Zahl wird auch gemacht in ama, also dvema vinama, zweyen Weinen, s' dvema telesama, mit zweyen Leibern. Weil doch bey den Windischen die Wörter des ungewissen Geschlechts in der mehreren Zahl sonst eine gleiche Abänderung mit den Wörtern des weiblichen Geschlechts haben, so ist füglich, daß selbe diesen auch in den gemeldten Endungen gleich gehen. Die 5te End. vielf. Z. kann bey dem weibl. und ungew. Geschlechte auch in eh ausgehn.

Drittes Kapitel.

Von den Beywörtern.

Ein Beywort ist in allen dreyen Geschlechtern, und in drey verschiedenen Vergleichungsstaffeln zu gebrauchen. Es hat nach der Zahl der Geschlechter dreyerley verschiedene Abänderungen.

I. Abschnitt.

Von der Abänderung der Beywörter.

Einfache Zahl.

End.	männl. Geschl.	
1.	ſveti,	der heilige.
2.	ſvetega,	des heiligen.
3.	ſvetemu,	dem heiligen.
4.	ſvetega,	den heiligen.
5.	per ſvetem,	bey dem heiligen.
6.	se ſvetem,	mit dem heiligen.

End.	weibl. Geschl.	
1.	ſveta,	die heilige.
2.	ſvete,	der heiligen.

3.	ſvetei,	der heiligen.
4.	ſveto,	die heilige.
5.	per ſvetei,	bey der heiligen.
6.	se ſveto,	mit der heiligen.

End. ungewiß. Geſchl.

1.	ſvetu,	das heilige.
2.	ſvetega,	des heiligen.
3.	ſvetemu,	dem heiligen.
4.	ſvetu,	das heilige.
5.	per ſvetem,	bey dem heiligen.
6.	se ſvetem,	mit dem heiligen.

Zweyfache Zahl.

End. männl. Geſchl.

1.	dva ſveta,	zweene heilige.
2.	dveh ſveteh, -ah,	zweener heiligen.
3.	dvema ſvetema,	zweenen heiligen.
4.	dva ſveta,	zweene heilige.
5.	per dveh ſveteh, -ah,	bey zweenen heiligen.
6.	s' dvema ſvetema,	mit zweenen heiligen.

Note. Das weiblich = und ungewiſſe Geſchlecht hat die zweyfache Zahl gleich der vielfachen.

Vielfache Zahl.

End.	männl. Geschl.	
1.	ſveti,	die heiligen.
2.	ſveteh, - ah,	der heiligen.
3.	ſvetem,	den heiligen.
4.	ſvete,	die heiligen.
5.	per ſveteh, - ah,	bey den heiligen.
6.	se ſvetemi,	mit den heiligen.

End.	weibl. u. ungewiß. Geschl.	
1.	ſvete,	die heiligen.
2.	ſveteh,	der heiligen.
3.	ſvetem,	den heiligen.
4.	ſvete,	die heiligen.
5.	per ſveteh, - ah,	bey den heiligen.
6.	se ſvetemi,	mit den heiligen.

Anmerkungen.

Wenn das Beywort unbeſtimmet genommen wird, ſo nimmt es in der erſten Endung einfacher Zahl kein i an: als en ſvet, ein heiliger, en ſrezhen, ein glücklicher. Doch jene Beywörter, die in ji ausgehen, haben das ji auch in der unbeſtimmten Weiſe, wie en boshji, ein göttlicher.

Bey unlebhaften Sachen haben auch die Beywörter im männlichen Geſchlechte die 4. End.

ein

einfacher Zahl der ersten Endung ganz gleich, wie die Hauptwörter. Wenn das Beywort fast zu einem Hauptworte wird, und mit dem bestimmenden Artikel to gesetzet ist, so gehet es meistens in e aus: z. B. to dobre, das Gute. Dem folgen nach einige wenige, wenn sie auch glatt als Beywörter stehen, wie boshje jagne, das göttliche Lamm, rieshne telu, der heil. Frohnleichnam.

II. Abschnitt.

Von den Vergleichungsstaffeln.

Es giebt drey Grade oder gleichsam Staffeln, über welche die Bedeutung der Beywörter auf- oder absteiget, um eine Sache in Vergleichung einer andern zu erheben, oder zu erniedrigen; als: erster Staffel te sveti, der heilige; zweyter Staffel te sveteishi, der heiligere; dritter Staffel te narsveteishi, der heiligste.

Im Windischen wird der zweyte Staffel gemacht von der ersten Endung der bestimmten Art, da man das i in eishi verkehret; wie sveti, 2. Staffel sveteishi. Der dritte Staffel entstehet, da man dem zweyten das Wörtlein nar oder nai vorsetzet; wie narsveiteishi der heiligste.

Die Abänderung im zweyten und dritten Staffel ist von dem ersten nichts unterschieden, als

als nur in dem, daß die erste Endung einfacher Zahl bey dem männlich- und weiblichen Geschlechte allzeit nur in i ausgehet; bey dem ungewissen Geschlechte aber ist der Ausgang in e gewöhnlicher als in u. Welches letztere meistens gemacht wird, wenn das Beywort unbestimmt ist, Beyspiele hievon sind folgende:

Te sveteishi, der heiligere; en sveteishi, ein heiligerer: ta sveteis hi, die heiligere; to sveteishe, das heiligere, enu sveteishu, ein heiligeres.

Note. Es ist auch zulässig, daß man bey dem weiblichen und ungewissen Geschlechte die 1. und 4. Endung jeder Zahl in i ausgehen lasse.

Beywörter eines unrichtigen Staffels.

Dober gut, bulshi besser. Doug lang, delli länger. Gerd garstig, gershi garstiger. Hud bös, huishi böser. Kratek kurz, kratkeishi kürzer. Lohek leicht, losheishi leichter. Liep schön, lepshi schöner. Mlad jung, mlaishi jünger. Maihen oder mihen klein, menshi kleiner. Nisek nieder, nishi niederer. Rad gern, raishi lieber. Shrok breit, shirji breiter. Sladek süß, slaishi süsser. Teshek schwer, teshi schwerer. Toust dick, toushi dicker. Tinek dünn, tinshi dünner. Velik groß, vezhi grösser. Visok hoch, vishi höher. Vosek eng, voshi enger.

Man

Man kann doch insgemein auch sagen:

Kratkeiſhi kürzer, ſladkeiſhi ſüſſer, ſhrokeiſhi breiter.

Anmerkungen.

Der dritte Vergleichungsſtaffel wird auch gemacht mit Vorſetzung des Wörtleins pre: als presveti, der ſehr heilige, heiligſte: prevelik, ſehr groß. Zum zweyten Staffel hilft auch das Wörtlein bol, mehr: zum dritten narbol, meiſtens: und dieſe braucht man ſonderlich bey den Mittelwörtern leidender Bedeutung, die ſonſt keine regelmäſſigen Vergleichungsſtaffeln haben: z. B. bol vuzhen, gelehrter, narbol savit, ſehr verdräht, oder verſchlagen.

Einige Beywörter können ihrer Bedeutung wegen in keinen Staffel überſetzet werden. Wie vezhen, ewig, vſegamogozhen, allmächtig, neisrezhliu, unausſprechlich.

Die von Beywörtern abſtammende Nebenwörter, als welche in dem erſten Staffel in u ausgehen, werden in den zween anderen Saffeln wie die Beywörter gemacht, und ſie endigen ſich in i: z. B. ſrezhnu glücklich, ſrezneiſhi glücklicher, hudu bös, huiſhi böſer, narhuiſhi. Doch von dougu lang macht man nur del länger, weiter; von veliku viel, vezh mehr.

III. Ab-

III. Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

Zu den Beywörtern gehören auch die Zahlwörter, welche zu den Hauptwörtern können gesetzt werden, um ihre Bedeutung zu bestimmen. Sie sind zweyerley, die Grundzahlen, und die Ordnungszahlen.

Grundzahlen.

1. Eden, einer. 2. Dva, zweene.
3. Tri, drey. 4. ,Stiri, vier.
5. Pet, fünf. 6. ,Shiest, sechs.
7. ,Sedem, sieben. 8. Osem, acht.
9. Devet, neun. 10. Deset, zehn.
11. Ednaist, eilf. 12. Dvanaist, zwölf.

Und also geht es fort mit Zusetzung des Wörtleins naist bis zwanzig.

20. Dvaisti, zwanzig.
30. Trideisti, dreyzig.
40. ,Shtiredi, Vierzig.
50. Petred, fünfzig.
60. ,Shiestred, sechszig.
70. ,Sedemred, siebenzig.
80. Osemred, achtzig.
90. Devetred, neunzig.

Man

Man sagt auch dviedeset, zwanzig, trideset, dreyzig, shtirideset, vierzig, u. s. w.

100.	Stu, hundert.	200. dviestu &c.
1000.	Jesar, tausend.	
1000000.	Miliar, Million.	

Von diesen Grundzahlen werden allein die vier ersten, und zwar also abgeändert.

Einfache Zahl.

1. End.

Männl. Eden, oder en, einer.
Weibl. Edna, oder ena, eine.
Unge. Ednu, oder enu, eines.

2. End.

Männl. Ednega oder enega, eines.
Weibl. Edne oder ene, einer.
Unge. Ednega oder enega.

Und also fort über sveti, sveta &c. auch in mehrerer Zahl eni, einige.

Dva. Zweyf. Zahl.

End.	männl.	weibl. ung.
1.	Dva, zweene.	dvie, zwo, zwey.
2.	Dveh, zweener.	dveh, zwoer, zweyer.
3.	Dvema, zweenen.	dvem, zwoen, zweyen.

4.	Dva, zween.	dvie, zwo, zwey.
5.	per dveh, bey zweenen.	per dveh, bey zwoen, zweyen.
6.	s' dvema, mit zweenen.	s' dvem, mit zwoen, zweyen'

Tri. Vielfache Zahl.

End.	männl.	weibl. ung.	
1.	Triji,	tri,	drey.
2.	Treh,	treh,	dreyer.
3.	Trem,	trem,	dreyen.
4.	Tri,	tri,	drey.
5.	per treh,	per treh,	bey dreyen.
6.	s' tremi,	s' tremi,	mit dreyen.

,Shtiri, vier, wird abgeändert wie tri: nämlich: ſhtirji, ſhtiri, u. ſ. w.

Ordnungszahlen.

I. Pervi, der erſte.
II. Drugi, der zweyte.
III. Tretki, der dritte.
IV. ,Shterti oder zheterti, der vierte.
V. Peti, der fünfte, u. ſ. w.
VI. ,Sheſti, der ſechſte.
VII. ,Sedmi, der ſiebente, u. ſ. w.

Solche werden über ſveti, ſveta, ſvetu regelmäſſig abgeändert.

Viertes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

I. Abschnitt.

Selbständige Fürwörter.

Einfache Zahl.

End.

1.	Jes,	ich.
2.	mene,	meiner.
3.	meni, mi,	mir.
4.	mene, me,	mich.
5.	per meni,	bey mir.
6.	s' meno,	mit mir.

End.	Zweyf. Zahl.	Vielfache Zahl.
1.	ma, mi dva, wir zween.	mi, wir.
2.	naju, unser zween.	naſs, unser.
3.	nama, uns zweenen.	nam, uns.
4.	naju, uns zween.	naſs, uns.
5.	per nama, bey uns zweenen.	per naſs, bey uns.
6.	s' nama, mit uns zweenen.	s' nami, mit uns.

Einfache Zahl.

End.		
1.	Ti,	du.
2.	tebe,	deiner.
3.	tebi, ti,	dir.
4.	tebe, te,	dich.
5.	per tebi,	bey dir.
6.	s' tebo,	mit dir.

End.	Zweyf. Z.	Vielf Z;
1.	va, vi dva, ihr zween.	vi, ihr.
2.	vaju, eurer zween.	vaſs, euer.
3.	vama, euch zweenen.	vam, euch.
4.	vaju, euch zween.	vaſs, euch.
5.	per vama, bey euch zweenen.	per vaſs, bey euch.
6.	s' vama, mit euch zweenen.	s' vami, mit euch.

Note. Die 5. End. hat mit dem Vorworte per allein in aſs, mit anderen Vorwörtern hat es in ami, wie die 6. End. v' nami, in uns.

Männlichen Geschlechts.

Einf. Zahl.

End.		
1.	On,	er.
2.	njega, nja,	seiner.
3.	njemu,	ihm.
4.	njega, nja,	ihn.

5.	per njemi,	bey ihm.
6.	s' njem,	mit ihm.

End.	Zweyf. Z.	Vielf. Z.
1.	ona, ona dva, sie zween.	oni, Sie.
2.	nju, ihrer zween.	njih, ihrer.
3.	njima, ihnen zweenen.	njim, ihnen.
4.	nju, sie zween.	nje, je, sie.
5.	per njima, bey ihnen zween.	per njih, bey ihnen.
6.	s' njima, mit ihnen zweenen.	s' njimi, mit ihnen.

Weiblichen Geschlechts.

End.	Einf.	Vielf.
1.	Ona, sie.	one, sie.
2.	nje, ihr.	njih, ihrer.
3.	njei, ihr.	njim, ihnen.
4.	njo, jo, sie.	nje, je, sie.
5.	per njei, bey ihr.	per njih, bey ihnen.
6.	s' njo, mit ihr.	s' njimi, mit ihnen.

Ungewiß.

End.	Einf. Z.
1.	Onu, es, das.
2.	njega, des.
3.	njemu, dem.
4.	onu, jo, es, das.
5.	per njemi, bey dem.
6.	s' njem, mit dem.

Die zwey= und vielfache Zahl ist wie bey dem weiblichen Geschlechte.

Note. Wenn diese Fürwörter bey den Hauptwörtern des weibl. und ungewissen Geschlechts in zweyfacher Zahl stehen, so nehmen sie in der 3. 5. 6. End. auch den Ausgang ihrer Hauptwörter an. Z. B. Uns zweyen Weibern, nam dvem shenam: bey uns zweyen Weibern, per nass dveh shenah,

Sebe, sich.

End.

1. nichts.
2. sebe, seiner.
3. sebi, si, sich,
4. sebe, se, sich.
5. per sebi, bey sich.
6. se sebo, mit sich.

Und dieß in allen Zahlen nnd Geschlechtern.

II. Abschnitt.

Beyständige Fürwörter.

Ein solches ist te, ta, to oder tu, dieser, diese, dieses: davon besieh die 5. und 6. Seite. So geht auch lete, leta, leto, oder letu; eben dieser, diese, dieses. Andere beyständige Fürwörter werden nach dem Muster der Beywörter abgeändert, wie hier folgt.

Männl. 1. E. Moi, mein; tvoi, dein; svoi, oder njegou, sein; nash, unser, vash, euer.
2. E. Moiga, meines; tvoiga &c.

Weibl. 1. E. Moja, meine; tvoja, u. s. w.
2. E. Moje, meiner; tvoje, u. s. w.

Die 6. End. vielfacher Zahl kann mit s' moimi, s' tvoimi, se svoimi, oder auch s' mojemi, s' tvojemi, se svojemi gemacht werden.

Andere Fürwörter, als teisti, derselbe, katiri, welcher ꝛc. gehn nicht minder regelmässig.

Vess, aller, hat im weiblichen Geschlechte vsa, im ungewissen aber vse, alles.

Fünftes Kapitel.

Von den Zeitwörtern insgemein.

Ein Zeitwort ist, welches andeutet, was geschieht, und zu welcher Zeit es geschieht. Selbes wird durch verschiedene Personen, Zählen, Zeiten, Arten, und Bedeutungen abgewandelt.

Auf drey Personen, und auf die drey bekannten Zahlen kann sich ein Zeitwort schicken; als: jes baram, ich frage: vi dva barata, ihr zween fraget: oni barajo, sie fragen.

Zeiten, die ein Zeitwort andeutet, sind fünf: 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 3. die vergangene, 4. die längstvergangene, 5. die künftige Zeit.

Arten, wie ein Zeitwort kann vorgebracht werden, giebt es viererley. 1. Die anzeigende Art, wenn eine Sache glatterdings angedeutet wird. 2. Die gebietende Art, wenn etwas gebothen wird. 3. Die verbindende Art, wenn eine Rede mit einer anderen verbunden ist. 4. Die unbestimmte Art, wenn das Zeitwort ohne Person und ohne Zahl stehet.

Die Bedeutung bey einem Zeitworte ist entweder wirkend, wenn die Person selbst jene Sache bewirket, die da angedeutet wird, z. B. jes nesem, ich trage: oder sie ist leidend, wenn die Sache, die man andeutet, von oder durch einen andern geschieht; z. B. jes bom vuzhen, ich werde gelehret.

Die Zeitwörter im Windischen gehn in der ersten Person anzeigender Art einf. Z. in am, em oder im aus; woraus die Abwandlungen unterschieden werden. Und weil diese durchaus ohne Ausdruck der persönlichen Fürwörter jes, ti &c. geschehen können, so hat man solche in den Müstern selten beygesetzt.

I. Abschnitt.

Zur Abwandlung der Zeitwörter braucht man forderist das Hülfswort sem, ich bin; darum wird dessen Abwandlung hier voraus gesetzt.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Z.	Zweyf. Z. männl.
,Sem, ich bin.	,Sma, wir 2. sind.
si, du bist.	sta, ihr 2. seyd.
je, er ist.	sta, sie 2. sind.

Vielf. Z.	,Smo,	wir sind.
	ste,	ihr seyd.
	so,	sie sind.

Note. Bey dem weiblich = und ungewissen Geschlechte ist die zweyfache Zahl mit der vielfachen gleich durch alle Abwandlungen und Zeiten.

Vergangene Zeit.

Einf. Z.

Männl.]		biu,]	
Weibl.]	,Sem	bila,]	ich bin gewesen.
Ung.]		bilu,]	

Männl.] biu,]
Weibl.] Si bila,] du bist gewesen.
Ung.] bilu,]

Männl.] biu, er]
Weibl.] Je bila, sie] ist gewesen.
Ung.] bilu, es]

Zweyf. Zahl. männl.

'Sma] wir 2. sind]
sta] bila, ihr 2. seyd] gewesen.
sta] sie 2. sind]

Vielfache Zahl.

Männl.] bili,]
] 'Smo] Wir sind gewesen.
W.u.U.] bile,]
Männl.] bili,]
] 'Ste] ihr seyd gewesen.
W.u.U.] bile,]
Männl.] bili,]
] 'So] sie sind gewesen.
W.u.U.] bile,]

Anmerkung.

Die halbvergangene, wie auch die längstvergangene Zeit wird nur durch die vergangene ausge-

gedrückt: also, wenn ich sage: ich war, oder ich war gewesen, heißt es: jes sem biu. Man kann doch die längstvergangene Zeit mit Beyziehung noch eines Hülfsmitttelwortes postau, postala, postalu &c. deutlicher ausdrücken, nämlich so: jes sem biu postau, ich war gewesen. Es heißt dieß Mittelwort **gewesen** oder **geworden** von postanem, ich bin, oder ich werde.

Künftige Zeit.

Einf. Z.	Bodem,	ich werde.
	bodesh,	du wirst.
	bode,	er wird.
Zw. Z. m.	Bodema,	wir 2. werden.
	bodeta,	ihr 2. werdet.
	bodeta,	sie 2. werden.
Vielf. Z.	Bodemo,	wir werden.
	bodete,	ihr werdet.
	bodejo,	sie werden.

Note. Die zukünftige Zeit kann auch mit dem verkürzten bom, bosh, bo; boma, bota; bomo, bote, bojo oder bodo gemacht werden; und ist solches meistentheils damals zu gebrauchen, wenn es nicht allein, sondern bey einem andern Zeitworte steht.

Gebietende Art.

Einf. Z.		Zweyf. Z. männl.	
		Bodima,	seyn wir 2.
Bodi,	sey du.	bodita,	seyd ihr 2.
bodi,	sey er.	bodita,	seyn sie 2.

Vielf. Z.		
	Bodimo,	seyn wir.
	bodite,	seyd ihr.
	bodijo,	seyn sie.

Verbindende Art.

Die gegenwärtige, glatt vergangene und künftige Zeit ist in dieser Art, wie in der anzeigenden, nur daß man ein Bindewort beysetzt: z. B. da sem, daß ich sey; da sem biu, daß ich gewesen sey. Die sogenennte halbvergangene und längstvergangene Zeit, wenn man bedingnußweise bey noch nicht geschehener Sache redet, wird gemacht, da man anstatt der gegenwärtigen Zeit anzeig. Art das Wörtlein bi dem Mittelworte vergangener Zeit vorsetzet: z. B.

Halbvergangene Zeit.

E. Jes bi biu, ich wäre, oder würde seyn.
bi bila &c.
Ti bi biu, du wärest, oder 2c.
V. Mi bi bili, wir wären.

Längst-

Längstvergangene Zeit.

E. Jes bi biu postau, ich wäre gewesen, oder würde gewesen seyn.

V. Mi bi bili postali, wir wären gewesen, oder würden gewesen seyn.

Künftige Zeit.

Diese, obwohl sie im Windischen wenig üblich ist, kann doch gemacht werden, da man die anzeigende Art dem Mittelworte vorsetzet: z. B.

E. Aku bom biu, wenn ich werde gewesen seyn.
V. Aku bomo bili, wenn wir werden gewes. seyn.
Und so geht es fort, wie es die Zahl, die Person und das Geschlecht erfodert.

Unbestimmte Art.

Geg. Z. Biti, seyn, zu seyn.

Mittelwort vergangener Zeit.

Biu, bila, bilu, &c. gewesen.

Mittelwort künftiger Zeit.

Bodejozhi - zha - zhu, der, die, das seyn werdende.

Anmerkung.

Das Mittelwort vergangener Zeit kann als ein Beywort nicht gebraucht werden. Ich kann also nicht sagen; ena bila riezh, eine gewesene Sache; sondern mit Auflösung: ena riezh, katira je bila. Besagtes Mittelwort dient also nur in Abwandlungszeiten. Dieses ist auch zu verstehen vom nämlichen Mittelworte aller andern Zeitwörter.

II. Abschnitt.

Erste Abwandlung.

Muster der Zeitwörter in am.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Zahl.	Baram,	ich frage.
	barash,	du fragest.
	bara,	er fragt.
Zw. männl.	Barama,	wir 2. fragen.
	barata,	ihr 2. fraget.
	barata,	sie 2. fragen.
Vielf. Zahl.	Baramo,	wir fragen.
	barate,	ihr fraget.
	barajo,	sie fragen.

Ver-

Vergangene Zeit.

Einf. ˛Sem] ich habe]
si] barau - rala - lu, du hast] gefragt.
je] er hat]

Zw. ml. ˛Sma] wir 2. haben]
sta]barala, ihr 2. habet] gefragt.
sta] sie 2. haben]

Vielf. ˛Smo] wir haben]
ste] barali - le, ihr habet] gefragt.
so] sie haben]

Längstvergangene Zeit.

Note. Diese kann auch gegeben werden mit Beyziehung des Hülfsmittelworts biu, bila &c. in allen Abwandlungen; nämlich also:

Einf. ˛Sem biu barau, ich hatte gefragt.
si bila barala, du hast gefragt, ꝛc.
Vielf. ˛Smo bili barali, wir hatten gefragt, ꝛc.

Künftige Zeit.

Einf. Bom] ich werde]
bosh] barau - la - lu, du wirst] fragen.
bo] er wird]

Zw. m. Boma] wir 2. werden]
bota] barala, ihr 2. werdet] fragen.
bota] sie 2. werden]

Vielf.	Bomo]	wir werden]	
	bote] barali - le,	ihr werdet]	fragen.
	bojo]	sie werden]	

Note. Anstatt bom, bosh &c. sagen einige: bodem, bodesh &c. wie zu sehen an der Seite 37.

Gebietende Art.

Einf.	Barai,	frage du.
	barai,	frage er.
Zw.	Baraima,	fragen wir 2.
	Baraita,	fraget ihr 2.
	baraita,	fragen sie 2.
Vielf.	Baraimo,	fragen wir.
	baraite,	fraget ihr.
	barajo,	fragen sie.

Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Die gegenwärtige, vergangene und künftige Zeit ist wie in der anzeigenden Art. Sieh davon in dem Hülfsworte seyn die Seite 38.

Halbvergangene Zeit.

Einf. Jes bi barau, ich fragete, oder würde fragen.
ti bi barala, du fragetest, rc.

Längst=

Längstvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu barau, ich hätte gefragt, oder würde gefragt haben.

Vielf. Mi bi bili barali, wir hätten gefragt, u. s. w.

Künftige Zeit.

Diese ist selten im Gebrauche. Sie kann doch also gegeben werden.

Einf. Aku bom biu barau, wenn ich werde gefragt haben, ꝛc.

Vielf. Aku bomo bili barali, wenn wir werden gefragt haben, u. s. w.

Unbestimmte Art.

Gegw. Z. Barati, fragen, zu fragen.

Mittelwort Gegenwärtige Zeit.

Barajozhi - zha - u, &c. der, die, das fragende.

Vertretungswort kann seyn.

Barajozh, im, bey, mit Fragen, oder fragweise.

Mittelwort vergangener Zeit.

Barau - la - lu, &c. gefragt.

Note. Das Lagewort oder Supinum ist wie die Gegenw. Zeit.

Leidende Bedeutung.

Die leidende Bedeutung wird lediglich gemacht durch das Hülfswort sem, da man dieses in der erfoderten Zeit, Zahl, Person setzet, und selbem das Mittelwort leidender Bedeutung im gehörigen Geschlechte, Zahl, und Person beysetzet. Z. B.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

	Bom]		ich werde]	
Einf.	bosh]	baran - na - u,	du wirst]	gefragt.
	bo]		er wird]	
	Boma]		wir 2. werden]	
Zw. m.	bota]	barana,	ihr 2. werdet]	gefragt.
	bota]		sie 2. werden]	
Vielf.	Bomo]		wir werden]	
	bote]	barani - e,	ihr werdet]	gefragt.
	bojo]		sie werden]	

Vergangene Zeit.

Einf.	Sem]		ich bin]	
	]	biu baran,	]	gefragt
	si]	bila barana,	du bist]	
	]	bilu baranu,	]	worden.
	je]		er ist]	

Zweif.

Zweyf.	,Sma]		wir 2. sind]	
	sta]	bila barana,	ihr 2. seyd]	gefragt w.
	sta]		sie 2. sind]	
Vielf.	,Smo]		wir sind]	
	]	bili barani,	]	gefragt
	ste]	bile barane,	ihr seyd]	
	]	bile barane,	]	worden.
	so]		sie sind]	

Künftige Zeit.

Diese wird insgemein mit der gegenwärtigen gleich gemacht; doch will sich in der künftigen besser das förmliche Hülfswort bodem, als das verkürzte bom schicken. Ganz genau aber wird diese künftige Zeit ausgedrückt durch Beysetzung des Hülfsmittelwortes gratau, gratalalu &c. von gratati, werden; oder des schon oben angezogenen Mittelworts postau - la - lu &c. Z. B.

Bom baran gratau, ich werde gefragt werden, oder: Bom baran postau.

Bomo barani gratali, wir werden gefragt werden.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.] baran,
Bodi] barana, sey du, er gefragt.
] baranu,

Zweyf. Bodima] seyn wir 2.]
bodita] barana, seyd ihr 2.] gefragt.
bodita] seyn sie 2.]

Vielf. Bodimo] seyn wir]
] barani,]
bodite] barane, seyd ihr] gefragt.
] barane,]
bodijo] seyn sie]

Verbindende Art.

Halbvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu baran, ich würde gefragt werden.
Ti bi bila barana, du würdest rc.
Das übrige nach Erheischung.

Längstvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu baran gratau, ich wäre gefragt worden, oder würde gefragt worden seyn.
U. s. w. mit Beysatz des gratau - la &c.

Die künftige Zeit

könnte also gegeben werden:

Einf. Aku jes bom biu baran gratau, wenn ich werde gefragt worden seyn.

Note. Dieß sollte nicht gar seltsam scheinen, massen hier auch im Deutschen ein dreyfaches Hülfswort gebraucht wird.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.

Baran - a - u &c. biti, gefragt werden.

Mittelwort vergangener Zeit.

Baran - a - u &c. der, die, das gefragte.

Anmerkung.

Die leidende Bedeutung wird auch oft und gut ausgedrückt durch Beysetzung des beziehenden Fürworts se; und da wird das Zeitwort nur in der wirkenden Bedeutung gesetzt. Dieß kann durchaus geschehn, forderist in der dritten Person jeder Zahl. Doch dient es besonders zu mehrerer Deutlichkeit in der gegenwärtigen und künftigen Zeit. Auch ist es üblicher, wenn im Deutschen das Wörtlein man vorkömmt. Hier folgen einige Beyspiele.

In anzeigender Art.

Gegw. Z. Letu se bara, dieß fragt man, oder dieß wird gefragt.

Vergg. Z. Pot se je poraunau, der Weg ist eben gemacht worden.

Künf. Z. Dougi se bojo plazhali, die Schulden werden bezahlet werden.

In gebietender Art.

Predai se letu shitu, dieses Getreid soll verkauft werden.

In verbindender Art.

Halbv. Z. Te blodbe bi se povanzhale, diese Fehler würden bemerket werden.

Längstv. Z. Denarji bi se bili vundali, die Gelder wären ausgegeben worden.

In unbestimmter Art.

Tu more se sbarati, dieß kann erfragt werden.

Note. Solche Abwandlungsweise reimt sich doch nicht, wo eine Zweydeutigkeit entstünde. Z. B. Dieser Mensch wird erhöhet; läßt sich nicht gut also sagen: lete zhlovek se povisha. Denn dieß hieße vielmehr: dieser Mensch erhöhet sich.

Es

Es hat demnach diese Weise nur meistens Platz bey unlebhaften Dingen, die gegen sich selbst nicht wirken können.

III. Abschnitt.

Zweyte Abwandlung.

Zu dieser gehören die Zeitwörter in em. Aus solchen ist keines ganz regelmässig. Man hat hier eines gesetzt, welches eben in den zur Abwandlung so nöthigen Mittelwörtern ziemlich regelmässig ist.

Muster der Zeitwörter in em.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Zahl.	Tepem,	ich schlage.
	tepesh,	du schlägst.
	tepe,	er schlägt.
Zw. männl.	Tepema,	wir 2. schlagen.
	tepeta,	ihr 2. schlaget.
	tepeta,	sie 2. schlagen.

Vielf. Zahl.	Tepemo,	wir schlagen.
	tepete,	ihr schlaget.
	tepejo,	sie schlagen.

Vergangene Zeit.

Einf.	,Sem]		ich habe]	
	si]	tepeu - pla - lu,	du hast]	geschlagen.
	je]		er hat]	
Zw. ml.	,Sma]		wir 2. haben]	
	sta]	tepla,	ihr 2. habet]	geschlagen.
	sta]		sie 2. haben]	
Vielf.	,Smo]		wir haben]	
	ste]	tepli - le,	ihr habet]	geschlagen.
	so]		sie haben]	

Längstvergangene Zeit.

Diese kann wie in der ersten Abwandlung gemacht werden.

Note. Die Zeitwörter, welche in der ersten Person einf. Z. männl. Geschl. ein stummes e haben, lassen dieses durch die übrige Abwandlung aus; wie tepeu, tepla, nicht tepela. Wenn sie aber ein offenes e haben, so behalten sie selbes. Z. B. ,Sem vseu, ich habe genommen: muß man ferners machen: sem vsela, u. s. w.

künf=

Künftige Zeit.

Einf. Bom tepeu, ich werde schlagen. Das Uibrige ist aus der ersten Abwandlung zu erkennen.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Tepi,	schlag du.
	tepi,	schlage er.
Zw.	Tepima,	schlagen wir 2. oder lasset uns schlagen.
	tepita,	schlaget ihr 2.
	tepita,	schlagen sie 2.
Vielf.	Tepimo,	schlagen wir.
	tepite,	schlaget ihr.
	tepejo,	schlagen sie.

Verbindende Art.

Die wird nach der bey der ersten Abwandlung davon gegebenen Anmerkung gemacht.

Unbestimmte Art.

Geg. Z. Tepsti, schlagen, zu schlagen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Tepejozhi - zha - zhu, &c. der, die, das schlagende.

Vertretungswort.

Tepejozh, mit, bey, im schlagen.

Mittelwort vergangener Zeit.

Tepeu - pla - u, &c. geschlagen.

Note. Das Lagewort oder Supinum ist wie die gegenwärtige Zeit.

Leidende Bedeutung.

Diese macht man, wie bey der ersten Abwandlung, mit dem Hülfsworte sem, und dem Mittelworte eben dieser Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Bom] ich werde]
bosh] tepen - na - u, du wirst]geschlagen.
bo] er wird]

Wenn das Zeitwort sich auf ein t endigt, geht es auf gleichförmige Weise, also:

Einf. Bom] ich werde]
bosh] vjet - ta - u, du wirst] gefangen.
bo] er wird]

Vielf. Bomo vjeti, wir werden gefangen, u. s. w.

IV. Abſchnitt.

Dritte Abwandlung.

Muſter der Zeitwörter in im.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Vuzhim,	ich lehre.
	vuzhiſh,	du lehreſt.
	vuzhi,	er lehret.
Zweyf.	Vuzhima,	wir 2. lehren.
	vuzhita,	ihr 2. lehret.
	vuzhita,	ſie 2. lehren.
Vielf. Z.	Vuzhimo,	wir lehren.
	vuzhite,	ihr lehret.
	vuzhijo,	ſie lehren.

Vergangene Zeit.

Einf. Z. Sem] ich habe] gelehret.
ſi] vuzhiu-zhila-u, du haſt]
je] er hat]

Zweyf. Sma] wir 2. haben]
ſta] vuzhila, ihr 2. habet] gelehret.
ſta] ſie 2. haben]

Vielf.	'Smo]		wir haben]	
	ste]	vuzhili - le,	ihr habet]	gelehret.
	so]		sie haben]	

Längstvergangene Zeit.

Diese kann seyn wie bey der 1. Abwandlung.

Künftige Zeit.

E. Bom vuzhiu, ich werde lehren, ꝛc. wie in der 1. Abwandlung.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Vuzhi,	lehre du.
	vuzhi,	lehre er.
Zweyf.	Vuzhima,	lehren wir 2.
	vuzhita,	lehret ihr 2.
	vuzhita,	lehren sie 2.
Vielf.	Vuzhimo,	lehren wir.
	vuzhite,	lehret ihr.
	vuzhijo,	lehren sie.

Anmerkung.

Diese gebietende Art wird von der anzeigenden doch durch die Aussprache öftest unterschieden. Da nämlich die meisten zu dieser Abwandlung ge-

hö-

hörenden Zeitwörter in der anzeigenden Art ein langes i haben, so wird selbes in gebietender Art kurz. Ist hingegen das i in anzeigender Art kurz, so wird solches bey den meisten in der zwey- und vielf. Zahl gebietender Art lang ausgesprochen. Ja auch in der einf. Zahl giebt die ächte Aussprache dadurch einen Unterscheid, daß die vorletzte Sylbe in der anzeigenden Art gemeiniglich etwas sachter und langsamer gesprochen wird; wie on stori, er thut: als in der gebietenden; wie stori on, thu er.

Verbindende Art.

Die ist eben aus der ersten Abwandlung bekannt.

Unbestimmte Art.

Gegw. Z. Vuzhiti, lehren, zu lehren.

Mittelwort künftiger Zeit.

Vuzhijozhi - a - u, &c. der, die, das lehrende.

Vertretungswort.

Vuzhijozh, im, bey, durch lehren.

Mittelwort vergangener Zeit.

Vuzhiu - zhila - u, &c. gelehret.

Die leidende Bedeutung wird gemacht durch derselben Mittelwort vuzhen - ena - nu &c. mit sem.

Sechstes Kapitel.

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Ein unrichtiges Zeitwort ist, welches in einem oder anderm Stücke von der gemeinen Regel abweicht.

I. Abschnitt.

Von unrichtigen Zeitwörtern in am und em.

Dam, ich gebe, hat in der 2ten und 3ten Person zweyf. Zahl dasta, in der 2ten Person vielf. Zahl daste. Eben also haben die davon abstammende, wie predam, ich verkaufe.

Imam, ich habe: vergangene Zeit: sem imeu, imela, &c. Unbest. Art: imeti.

Die in em sind nachstehende; wobey die unrichtigen Zeiten angesetzt worden; nämlich die vergangene Zeit, die unbestimmte Art, das Mittelwort leidender Bedeutung. Die gebietende Art ist nur bey wenigen nach der vergangenen Zeit angemerkt, weil sie bey andern richtig geht.

Baſhem, ich faſſe an, ſem baſau, baſati, baſan, oder baſhan.
Berem, leſe, brau, brati, bran.
Bliſkezhem, oder bliſkazhem, blitzen, bliſketau, bliſketati.
Bodem, ſteche, bodeu - dla, boſti, boden.
Briſhem, wiſche, briſau, briſati, briſan.
Dajem, gebe öfter, dajau, dajai, dajati, dajan.
Derem, ſchinde, derv, dreti, - dert.
Diem, thue, djau, dei, djati, djan.
Doſujem, ſchütte zu, doſuv, doſuti, doſut.
Doteknem, berühre, dotekniu, dotekniti, doteknjen.
Genem, bewege, geniu, geniti, genjen.
Giblem, bewege hin und her, gibau, gibati, giban.
Ginem, gehe unter, giniu, giniti.
Glojem, nage, glodau, glodati, glodan, oder glojen. Man ſagt auch glajem oder gladim, gladiu, gladiti, glajen.
Griem wärme, greu, grei, greti, griet, - gran.
Griſem, beiße, griſeu - ſla, griſti, griſen.
Jemlem, nehme, jemau, jemati, jeman.
Jiem, eſſe, jiedeu, jedla, jei, jeſti, jeden,
Jiſhem, ſuche, jiſkau, jiſkati, jiſkan.
Istegnem, ſtrecke aus, istegniu, istegniti, istegnjen.
Kaplem, tropfe, kapau, kapati.

Ka-

Kashem, zeige, kasau, kasati, kasan.
Klizhem, rufe, klizau, klizati, klizan.
Klokozhem, schnattere, klokotau, klokotati.
Kolem, schlage, klau, klati, klan.
Koplem, grabe, wie kopam, kopau &c.
Kounem oder kliem, schelte, kleu, kleti, klet.
Kradem, stehle, kradeu - dla, krasti, kraden.
Kroplem, spritze, kropiu, kropiti, kroplen.
Kujem, schmiede, kovau, kovati, kovan; von kovàm, welches üblicher ist.
Leshem, lüge, legau, legati, legan. Man sagt auch lashem, logam, logau &c.
Leshem, lege mich, legeu - gla, lesi oder leshi, lezhi.
Liesem, krieche, steige, lieseu, lesla, lesti, - liesen.
Lishem, lecke, lisau, lisati, lisan.
Mashem, salbe, masau, masati, masan.
Meknem, rucke, mekniu, mekniti, meknjen.
Medem, rühre Butter, medeu- dla, mesti, meden.
Melem, mahle, mleu, mlei, mleti, mlan.
Mezhem, werfe, metau, metati, metan.
Morem, kann, mogeu - gla, moreti.
Mousem oder musem, melche, mouseu - sla, mousti, mousen.
Murem, muß, mureu, muriti.
Nagnem, neige, nagniu, nagniti, nagnjen.
Najemem, schöpfe, najeu, najeti, najet.

Na-

Napnem, ſpanne an, napeu, oder napneu, napeti, napet.

Naſiplem, ſchütte auf, naſipau, naſipati, naſipan, auch naſiplan.

Neſem, trage, neſeu - sla, neſti, neſhen.

Obujem, ziehe an Strümpfe oder Schuhe, obuv, obui, obuti, obut.

Odenem, verhüle, odeniu, odeniti, odenjen.

Odprem, eröffne, odperv, odpreti, odpert.

Orjem, ackere, orau, orati, oran.

Oſtanem, bleibe, oſtau, oſtati, oſtan.

Osebem ſe, gefriere mich, osebeu - bla, osebſti, Oseblen.

Otemem, benehme, oteu, oteti, otet.

Ozhem, will, oteu - tla, otiti.

Padem, falle, padeu - dla, paſti, paden.

Paſem, weide, paſeu - sla, paſti, paſhen.

Pehnem, ſteche, pehniu, pehniti, pehnjen.

Und ſo haben mehr andere in ehnem.

Perem, waſche, prau, prati, pran.

Pezhem, bache, pekeu - kla, pezi, pezhi, pezhen.

Piplem, rupfe, pipau, pipati, pipan.

Piſhem, blaſe, pihau, pihati, pihan.

Plazhem, weine, wie plakam, plakati &c. - plakan.

Plejem, oder pliem, jette, pleu, plei, pleti, plet, oder pliet.

Pletem, flechte, pleteu - tla, pleſti, pleten.

Po-

Pojem, singe, peu, poi, peti, piet.

Pomenem, erinnere, pomeniu, pomeniti, pomenjen.

Pometem, kehre aus, pometeu - tla, pomesti, pometen.

Poshlem, schicke, poslau, poslati, poslan.

Poshrem, verschlucke, posherv, poshrei, poshreti, poshert.

Predem, spinne, predeu - dla, presti, preden.

Prestrem, thue von einander, presterv, prestreti, prestert.

Rezhem, sage, rekeu - kla, rezi, rezhi, rezhen.

Rieshem, schneide, resau, resati, riesan.

Ropotezhem, oder ropozhem, klappere, ropotau, ropotati.

.Sedem, setze mich, sedeu - dla, sesti.

.Segezhem, kützle, segetau, segetati, segetan. Man sagt auch segetam und segetezhem.

.Sejem, säe, sjau, sei, sjati, sjan.

.Serjem, scheiße, srau, srati, sran.

.Seshem, reiche, greife, segeu - gla, sezhi, seshen.

.Shkriplem, kirre, wie shkripam, shkripau, &c.

.Shtiem oder shtejem, zähle, shteu, shtei, shteti, shtet oder shtiet.

.Shzhiplem, wie shzhipam, shzhipau, &c.

.Siezhem, mähe, siekeu - kla, siezhi, siezhen.

‚Skazhem, hupfe, wie ſkakam, ſkakau &c.
‚Sklenem, ſchließe, ſkleniu, ſkleniti, ſklenjen.
‚Smiem, darf, ſmeu, ſmei, ſmeti.
‚Snemem, nehme ab, ſneu, ſneti, ſnet.
‚Stelem, ſtreue auf, ſtlau, ſtlati, ſtlan.
‚Strieshem, warte auf, ſtriegeu - gla, ſtrezhi, ſtrieshen.
‚Strishem, ſchere, ſtrigeu - gla, ſtrizhi, ſtrishen.
Savrem, ſperre das Rad, saverv, savreti, savert.
Sazhnem, fange an, sazheu, sazheti, sazhet.
Sheberjem, bethe, wie shebram, shebrau, &c.
Shenem, treibe, gnau, gnati, gnan.
Shenjem, ſchneide Getreid, sheu, sheti, shet.
Shjem, brenne, shgau, shgati, shgan.
Terem, brechle, terv, treti, tert.
Tezhem, laufe, rinne, tekeu - kla, tezi, tezhi, - tezhen.
Tliezhem, ſtoſſe, tliekeu - kla, tlezhi, tliezhen.
Touzhem, klocke, toukeu - kla, touzhi, touzhen.
Trepezhem, zittere, wie trepetam, trepetau, &c.
Treſem, ſchüttle, treſeu - ſla, treſti, treſhen.
Varjem, hüte, varuvau, vari, varuvati, varjen oder varuvan.
Vedriem ſe, heitere mich aus, vedreu, vedrei, vedreti.
Vejem, winde auf, veu, vei, veti, vejen.
Verjem oder verjemem, glaube, verjeu, verjeti, verjet.

Vernem, vergelte, verniu, verniti, vernjen.
Und so noch andere in ernem.
Vershem, werfe, vergeu- gla, versi, vrezhi.
Veshem, binde, vesau, vesati, vesan. (vershen.
Viem, weiß, vedeu, vei, vedeti, vieden.
Vjemem, fange, vjeu, vjeti, vjet.
Vliezhem, ziehe, vliekeu-kla, vlezhi, vliezhen.
Vmerjem, sterbe, vmerv, vmreti, - vmert.
Vnemem se, entzůnde mich, vneu, vneti, vnet.
Vriem, siede, vreu, vrei, vreti, - vran.
Vsemem, nehme, vseu, vseti, vset.
Vſhzhenem, zwicke, - niu, - niti, vſhzhenjen.
Zepezhem, zapple, zepetau, zepetati, zepetan.
Zhreplem, sůrfle, zhrepau, zhrepati, zhrepan.
Zhujem, hőre, zhuv, zhui, zhuti, zhut.
Zvrem, bache was von Eyern im Schmalze, zverv, zvreti, - zvert.

Anmerkungen.

1. Nach Art der hier bemerkten Stammenwőrter gehen auch die von selben abstammende; und nach einigen gleichfalls bemerkten abgeleiteten, wo das Stammenwort nicht ůblich ist, gehen die nebenabgeleiteten. Z. B. vteknem, ich stecke hinein, wie doteknem.

2. Wo in der vergangenen Zeit auch das weibliche Geschlecht durch die Sylbe - la ausgedrůckt ist, deu=

deutet es an, daß alldort das e beym männlichen Geschlechte ganz stumm lautet, und darnach auszulassen ist.

3. Wo bey dem Mittelworte leidender Bedeutung ein Strichlein voran steht, ist ein Zeichen, daß selbes Mittelwort nur bey den abstammenden; wenig aber oder gar nicht bey dem Stammenworte üblich ist.

Ferners sind unregelmässig jene Zeitwörter, die in ijem ausgehn; und zwar auch in der gebietenden Art, wo die ganze Sylbe jem wegfällt. Eines ist genug zum Beyspiele.

Brijem, barbiere, sem briu, bri, briti, brit.

Gleichermassen sind unrichtig alle Zeitwörter, die in ujem sich endigen, und eine wiederholte oder etwas währende Ausübung einer Sache bedeuten. (Viererley eben also ausgehende und schon oben bemerkte gehören nicht zu dieser Gattung) Ein Beyspiel giebt das folgende.

Darujem, ich schenke öfters, daruvau, darui, daruvati, daruvan.

Zu dieser Gattung gehören jene Zeitwörter, die in iem oder nach glatter Mundart in iam ausgehen: anstatt in ujem. Sie sind in der Abwandlung den obigen gleich. Z. B. Marniem,

ich

ich rede, ſem marnuvau, - - vai, - - vati, - - van. Alſo auch vsigniem, hebe öfter auf, u. m. a. Man ſagt auch vsignujem &c. Solche Zeitwörter ſind aus der oben angemerkten Bedeutung, und beſonders aus dem zu erkennen, daß ſie in der vorletzten Sylbe ein kurzes i haben, welches keinen Doppellauter mit dem e ausmacht, wie es in dem Worte sapoviem geſchieht. Sie ſind auch allzeit wenigſtens dreyſylbig.

Hier iſt auch zu bemerken, daß die Zeitwörter, welche in jam, jem und jim ausgehn, und vor ſolcher Sylbe einen Selbſtlauter haben, in dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit kein j vor dem ozh annehmen; alſo pojeozh, ſingend; nicht aber pojejozh. Bey vielen, die ſich in jem und jim endigen, iſt es faſt üblicher das Mittelwort in ezh zu machen; alſo ſpricht man: en ſtojezh, ein ſtehender, an ſtatt ſtojeozh. Und das muß der Gebrauch lehren.

Dieſe Ausnahme betrifft auch das Vertretungswort., in welchem ebenfalls das j ausbleibt; jedoch die Sylbe ozh meiſtens beybehalten wird.

II. Abschnitt.

Von unrichtigen Zeitwörtern in im.

Derer sind vornehmlich drey Gattungen. Einige folgen in ihren von gemeiner Regel abweichenden Zeiten der ersten Abwandlung nach; wie das hier gesetzte Beyspiel zeigt.

Dershim, ich halte, sem dershau, dershati, dershan. Also gehn: Berzhim, sause. Buzhim, sumse. Derzhim, glütsche. Dishim, rieche. Ferzhim, flattere. Germim, donnere. Herzhim, schnarche. (Gerzhim, würge, ist regelmässig.) Hitim, eile. Jezhim, ächze. Kipim oder zhipim, walle oder siede auf. Klezhim, knie. Krezhim, kreiste. Leshim, liege. Merzhim, rumpfe das Maul, mummse. Meshim, blinzele, blicke mit Augen. Mouzhim oder muzhim, schweige. Reshim, blecke. ,Shumim, brause, rausche. ,Smejim se, lache. ,Smerdim, stinke. ,Spim, schlafe. Teshim, beschwere. Tezhim, stecke. Tishim, dringe. Zhepim hucke. Zvizhim, kirre. Hrushim, rausche.

Folgende haben noch was besonders.

Beshim, fliehe, sem bieshau, bieshi, bieshati, - bieshan. Bojim se, fürchte, bau, boi, bati se. ,Sgreshim, vermisse, sgrieshau, sgrieshi, sgrie-

ſhati, sgrieſhan; von grieſham, ſo auch das heißt.
Shzhim, harne, ſzau, ſhzhi, ſzati, ſzan.

Andere in im ausgehende Zeitwörter kehren ihre unrichtigen Zeiten meiſtens nach der 2. Abwandlung: wie dieſes z. B.

Gorim, ich brinne, ſem goreu, gorela, goreti. Alſo auch Oſlabim, ſchwäche, oder werde ſchwach. Sedim, ſitze. Sdim ſe, dünke mich. Shivim, lebe. Terpim, leide. Zvetim, blühe. Letim, fliege. Doch dieß hat in gebietender Art: lieti &c. Nagnjetim, ſchoppe hat auch nagnjeu, nagnjeti, nagnjet, oder nagnjeten.

Endlich ſind einige nur in dem Mittelworte leidender Bedeutung unregelmäſſig, und zwar alſo:

Die in dim ausgehn, verändern im beſagten Mittelworte das dim in jen, wie navadim, gewöhne, navajen. Bey jesdim, ich reute, und reſerdim, erzörne, ſagt man nur jesden, reſerden: oder doch jesdjen, reſerdjen.

Die in rim verändern das im in jen. Alſo ſtorim, ich mache, ſtorjen.

Die in bim, pim, vim ändern das im in len. Alſo lubim, ich liebe, lublen. Kupim, kauffe, kuplen. Bey denen, die in vim ausgehn, wird auch das v in u geändert; wie ſtavim, ſetze, ſtaulen.

Die

Die in nim nehmen ein j nach dem n entzwischen; wie branim, wehre, branjen.

Jene, die sich in sim endigen, machen erwähntes Mittelwort in shen. Also prosim, ich bitte, proshen. Hieher gehören kerstim, ich taufe, kershen. Nietim, heize, niezhen. Pustim, lasse, pushen. Resvietim, erleuchte, resviezhen, auch resvietlen. Zhastim, oder zhestim, ehre, zheshen. Zhistim, reinige, zhishen. Rastim, wachse, rashen.

III. Abschnitt.

Von mangelhaften Zeitwörtern.

Unter diesen versteht man jene, die in einigen Zeiten oder Personen nicht können gesagt werden. Solche sind:

1. Jidem. Es soll heißen: ich gehe. Davon ist aber nichts mehr üblich, als die gebietende und unbestimmte Art. Es wird aber also ersetzt und abgewandelt:

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Jes grem, ich gehe. Gresh, gre, gremo, greste, grejo.

Vergangene Zeit.

Sem ſheu, ſhla, ſhlu, ich bin gegangen.
Smo ſhli, wir ſind gegangen, ꝛc.

Künftige Zeit.

Jes poidem, ich werde gehen.
Ti poideſh, u. ſ. w. wie tepem in gegenw. Zeit.

Gebietende Art.

Jidi, oder poidi, gehe du, u. ſ. w.
Poidimo, poidmo oder poimo, gehen wir.
Poidite, poidte oder poite, gehet ihr.
Grejo oni oder gredo, gehen ſie.

Unbeſtimmte Art.

Gegenwär. Zeit. Jiti, gehen.
Mittelw. geg. Z. Gredejozhi, oder gredeozhi.
Mittelw. verg. Z. Sheu, ſhla, ſhlu.
Vertretungswort. Gredejozh, oder grede.

Note. Von jidem giebt es mehr abſtammende Zeitwörter; wie naidem, ich finde. Doidem, hole ein. Solche gehen regelmäſſig; doch ſo, daß ſie das Mittelwort vergangener Zeit von ihrem Stammenworte annehmen. Alſo jes ſem naſheu, naſhla &c. ich habe gefunden. Bom naſheu, ich werde finden.

2. Djau wenn es heißt: gesagt, ist nur in jenen Zeiten üblich, die mit dem Mittelworte vergangener Zeit gemacht werden: nämlich sem djau, djala, &c. habe gesagt. Bom djau, werde sagen. Bi djau, würde sagen, u. s. f.

Jemem, ich beginne, jemesh &c. Sem jeu, jela, u. s. w. regelmässig. Hat aber keine gebietende, und keine unbestimmte Art.

Porezhem, ich werde sagen, porezhesh, u. s. w. Auch pobeshim, poliesem, ponesem, popelam, poshenem, potezhem, povliezhem sind nur mit der künftigen Bedeutung nach dem Muster gegenw. Zeit üblich.

3. Zu den mangelhaften gehören auch die unpersönlichen Zeitwörter; worunter man hier jene verstehen will, welche nur die dritte Person einfacher Zahl haben, oder doch nicht in allen Personen füglich können gebraucht werden. Einige gehen entweder regelmässig, wie bliska, es blitzet, je bliskalu, es hat geblitzet, ꝛc. oder sind in den obigen Ausnahmen begriffen; wie dishuje, es regnet fort, je dishuvalu, es hat geregnet. Andere sind wegen unrichtiger Abwandlung noch anzumerken. Solche sind:

Boli, es thut weh, je bolelu, boleti. Das persönliche Zeitwort sbolim, ich werde krank, geht auch also: sem sboleu &c.

Kopne oder kopnie ſnieg, der Schnee zergeht, kopniu, kopniti.
Mersi, es verdrießt, je mersalu, mersati.
˛Seje ſonze, es ſcheinet die Sonne, je ſjalu, ſjati.
˛Serbi, es kůtzelt, je ſerbelu, ſerbeti.
ſhzhimi, es bremſelt, je ſhzhimalu, ſhzhimati.
Sebe, es friert, je seblu, sebſti.
Tlie, es gloſt, je tlelu, tleti.
Zverzhi, es raſſelt (Wird vom ſiedenden Schmalz und dergleichen gebraucht) je zverzhalu, zverzhati.

Siebentes Kapitel.

Von der Erkenntniß der Geſchlechter.

Weſſen Geſchlechts ein Hauptwort ſey, kann man erkennen aus ſeiner Bedeutung, aus dem Ausgange und aus beſondern Anzeigen oder Gebrauche.

I. Abſchnitt.

Von den Geſchlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkennet werden.

Erſte Regel. Die Wörter, welche eigene Namen, Würden, Aemter und Verrichtungen der Män-

Männer, oder sonst was nur den Männern zuständiges bedeuten, sind des männlichen Geschlechts; wie Vaivoda oder Vaivodar, der Herzog. Ozha, der Vater. Set, ein Tochtermann. Zelouzhan, ein Klagenfurter.

Zweyte Regel. Männlich sind die Namen der Monate, Winde, wie auch der Thiere und Vögel. Ausgenommen sind mish, eine Maus; goss, eine Gans; pish, ein Huhn, und alle, die in a ausgehn: solche sind weiblich; wie lesiza, der Fuchs.

Ausgenommen sind auch, die in e oder etwann in u ausgehn: solche sind ungewiß: wie tele, ein Kalb.

Dritte Regel. Des weiblichen Geschlechtes sind die Wörter, welche eigne Namen der Weiber, der weiblichen Würden, Aemter und Verrichtungen, oder sonst etwas nur dem weiblichen Geschlechte zuständiges bedeuten. Z. B. Jedert, Gertraud; mati, die Mutter; dekelza, das Mägdlein.

II. Abschnitt.

Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind.

Erste Regel. Männlich sind die Wörter, welche ausgehen in ad, ag, ah, ak, an, ant, anz,

ap, ar, afs, as, at; wie grad, Schloß; ftrah, Schrecken; mrak, Abenddemmerung; u. a.

Ausnahme. Stran, Seite; ftvar, Geschöpf; lahat oder lakat, Elle, sind weiblich. Kad, Wanne; pomlad, Frühling; machen einige männlich, andere weiblich.

Zweyte Regel Wörter, die in eb, eg, eh, ek, el, enj, enz, ep, er, efs, esh, ez ausgehn, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Hleb, Laib Brod; meh, Mies; piefek, Sand, u. a. Ausgenommen poftel, ein Bett; svier, ein wildes Thier; vefs, ein Dorf, so weiblich sind.

Dritte Regel. Wörter, die in id, ih, ik, in, inj, inz, ir, ifh, ish, ifk, iz, izh sich endigen, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sid, Mauer, Heerd; jesik, Zunge, Sprache; mlin, Mühle; oginj, Feuer, u. a.

Vierte Regel. Wörter, die ausgehn in ob, od, og, oh, ok, on, onz, op, or, ofh, osh, ot, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sob, Zahn; fkok, Sprung; dvor, Hof, u. a. Ausgenommen Klop, Bank, so weiblich ist.

Fünfte Regel. Wörter, die ausgehn in ud, ug, uh, uk, ul, up, ur, ufs, us, uz sind des

männ=

männlichen Geschlechtes. Z. B. Vud, ein Glied; Kruh, Brod; pauz, Daum; peuz, Singer, u. a.

Sechste Regel. Wörter, die sich endigen in ai, ei, oi, ui, sind des männlichen Geschlechtes; wie Krai, Ort, End; boi, Streit, Schlacht, u. a.

Bey solchen ist zu merken, daß sie um recht geschrieben zu werden, in der ganzen Abänderung das i in ein j verändern; also rai, 2. End. raja, u. s. f.

Siebente Regel. Alle Wörter, die in a ausgehen, sind des weiblichen Geschlechtes; wie brada, der Bart; glava, das Haupt; guba, die Falte, u. a. m. Die eigenen Namen der Männer sind davon auszunehmen; wie oben gemeldet worden.

Achte Regel. Wörter, die sich in ast, ost, ust endigen, sind auch des weiblichen Geschlechtes; wie zhast, die Ehre; budnost, die Wachsamkeit; kust, das Bein, u. a.

Ausnahme. Hrast, Eichbaum; post, die Fasten; must, eine Brücke; pust, der Fasching sind des männlichen Geschlechtes.

Neunte Regel. Alle Wörter, die in ein e oder in ein lediges, das ist, solches u sich endigen, welches keinen Selbstlauter vor sich hat, sind durchaus

des ungewissen Geschlechtes. Z. B. Pere, die Feder; branje, das Lesen, deblu ein Stamm; kralestvu, Königreich, u. a. m.

III. Abschnitt.

Verzeichniß jener Hauptwörter, derer Geschlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß.

Des männlichen Geschlechtes sind folgende:

Berst, Potzen, Ausschlag des Baumes. Britof, Kirchhof.

Den, der Tag. Dern, Dornhecke. Dieu, ein Theil, Erbtheil. Dim, der Rauch.

Erjemen, ein Riem.

Germ, Strauch, Busch. Gris, ein Biß. Gump, (gemein knof,) ein Knopf. Gout, der Rachen.

Herbet, der Rucken. Hlieu, ein Stall. Hrib, ein Hügel. Hrush, Geräusch.

Jagned, Espenbaum. Jarm, das Joch. Jezhmen, Gerste.

Kamen, Stein. Kersh, Strutz. Kerzh, Krampf. Klun, Schnabel. Kerst, die Taufe. Kluzh, Schlüßel. Koren, Wurzel. Kos, ein Stück. Koteu, Kessel. Kou, ein Stock.

Led,

Led, das Eis. Lepen, Laub. List, ein Blatt, Bogen, Brief. Lou, Fang, Jagd.

Med, Meth. Mezh, Degen, Schwert. Mou oder mol, Motte, Schabe. Must, Brücke.

Narozh, der Arm. Nedieu, Feyertag. Nohet oder noht, Nagel am Finger.

Obrozh, ein Reif zum binden. Ogled, das Anschauen: und noch einige ausgehende in gled. Ou, Bier. Ouſs, Haber.

Pepeu oder pepieu, Asche. Perkasen, Erscheinung. Perst, Finger. Pert, Leinwand. Pizhau oder pizhal, Bierfaß. Plamen, Flamme. Plash, Mantel. Plut, Zaun. Pokal, Becher. Put, Schweiß. Punt, Aufruhr, Verbindniß. Pekeu, die Hölle.

Razhun, Rechnung, Ursache. Resum, Gemüth. Red, Ordnung. Rou, Rinne, Kanal.

̦Serp, Sichel. ̦Serſhen, Horniß. ̦Shkaf, Schaff. ̦Shkrip, das Kirren. ̦Shum, Geräusch. ̦Slied oder ſled, Fährte, Spur. ̦Stou oder ſtol, Stuhl. ̦Sviet, die Welt. ̦Svit, der Rath. Sabieu, (gemein) Verweißach. Sdrib, das Loos. ̦Shtriem, Stral.

Terg, Marktflecken, Markt. Tern, Dorn. Terst, Moosrohr, Schilf. Tram, ein Balken. Turen, Thurn.

Verh, Gipfel. Vert, Garten. Verzh, Krug.

Vigred, Frühjahr. Vogeu, Eck. Vogeu, Kohle. Voseu, Knopf, was verknipft ist. Vos oder vus, Wagen.

Zhoun, kleines Schiff. Zviet, Blühe.

Das weibliche Geschlecht begehren folgende:

Berv, Steg. Boliesen, Krankheit. Breſkou, Pfirsche. Bukou, Buchbaum.

Ersh, Korn, Rocken.

Jed, Speise, Essen. Jeſen, Herbst.

Kliet, Keller. Kokuſh, Henne. Kri, Blut.

Klubet, Trotz. Kopeu, Bad.

Lubesen, Liebe. Luzh, Licht.

Miſeu oder miſel, Gedanken. Muzh, Macht, Gewalt. Nit, Faden. Nuzh, Nacht.

Pamet, Verstand. Ped, Spanne. Peſem, Lied. Perſt, Erde. Peſt, Faust. Pezh, Ofen, Fels. Piſheu oder piſhou, Pfeife. Podkou, Hufeisen. Ponou, Pfanne. Pripovieſt, Sprichwort. Redkou, Rettich.

Riezh, eine Sache. Rit, der Hintere.

'Shzhet, Bürste. 'Skerb, Sorge. 'Smert, der Tod. 'Sou, Salz. 'Spoved, die Beicht; und noch einige ausgehende in poved. 'Sterd, Hönig. 'Stern, die aufgewachsene Saat. Smet, Unflat vom Auskehren. Snet, Spreu. Sibeu, Wiege. 'Serd, Zorn.

Ve-

Verv, ein Seil. Viest, Gewissen. Vozh, Moosheu. Vush, eine Laus.

Dieß sind beyläufig die meisten Wörter, von derer Geschlechte man keine allgemeine Regeln geben kann. Noch einige wird der öftere Gebrauch entdecken.

Bey jenen Wörtern, die nur in der mehrern Zahl üblich sind, hat es des Geschlechtes wegen keine Beschwerniß. Die Meisten gehn aus in e, und sind des weiblichen Geschlechts, wie bukve, ein Buch. Vrate, ein Thor. Vilize, Gabel. Und wenn auch ein oder anders des ungewissen Geschlechtes wäre; wie vuste, der Mund, so geht es doch in den Abänderungen mit dem weiblichen Geschlechte gleich. Besonders sind zu merken diese: ludi, die Leute; jaglizhi, Brey, sind männlich. Duri oder dure, eine Thüre; ist weiblich.

Achtes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

Ein Vorwort ist, welches meistens den Haupt- und Fürwörtern vorgesetzt wird, und in denselben eine gewisse Endung begehrt.

1. Ab-

I. Abschnitt.

Vorwörter die nur eine Endung begehren.

Die zweyte Endung fodern diese:

Blisu, nahe.
Bres, ohne.
Do, bis, zu.
Is, aus.
Ismed, smed, von zwischen hinweg.
Ispod, spod, von unten hinweg.
Ispred, spred, von vorn hinweg.
Mimu, neben hin, vorbey.
Od, von.
Okul, um, umher.
Poleg, neben.
Preik, jenseits.
Raven, oder sraven, neben.
Savolo, wegen.
Sdolei, unter.
Sgora, oben.
Snotra, snotrai, inner.
Spoda oder spodai, unter.
Svuna, außer.

Die dritte Endung fodern.

H', k', zu; anstatt des veralteten he, ke.
Naprei, vor. Nasai, nach.
Pruti, napruti, gegen, entgegen.

Note. Das h' wird gebraucht wegen leichterer Aussprache vor dem g, k, z; wie h' gradu, zum Schlosse; h' kralu, zum Könige; h' zesti, zur Strasse. Viele setzen es auch vor dem p und

t; wie h' pridu, zum Nutzen; h' tovarhu, zum Gespanne. Vor den andern Buchstaben wird allzeit das k' gesetzt; wie k' delu, zur Arbeit.

Die vierte Endung begehren.

Skus oder ſkusi, durch.

Super, wider, gegen.

Zhes, zhres oder zhries, über.

Die fünfte Endung hat.

Per, bey. Nur bey zweyen Fürwörtern hat es die 4te Endung; nämlich per naſs, bey uns, und per vaſs, bey euch.

Die Sechste Endung fodert.

S', se, mit. Das se wird eines bessern Lautes wegen gesetzt vor dem S ſ, S s. Z. B. Se Salomonam, mit dem Salomon; se ſerzam, mit dem Herzen; se slatam, mit dem Golde. Vor andern Buchstaben setzt man s'; wie s' bratam, mit dem Bruder.

II. Abschnitt.

Vorwörter verschiedener Endungen.

Hierinnen kömmt es auf die verschiedene Bedeutung.

Die vierte Endung ziehen nach sich.

Ob, wenn es heißt um. Also ob glavo, ob denarje priti, um den Kopf, um das Geld kommen, es verlieren.

Po,

Po, wenn es heißt **um**, etwas zu holen. Z. B. Je po hlapza, po mesdo, po plazhilu tekeu, er ist um den Knecht, um den Lidlohn, um die Bezahlung geloffen.

Sa, wenn es heißt **für**; wie sa me, für mich: **hinter**; jidi sa pezh, geh hinter den Ofen.

Die 4te Endung haben auch nachstehende, wenn bey derer Bedeutung eine Bewegung ist, und die Frage **wohin** kann gesetzt werden; wie im Deutschen.

Med, zwischen, unter. Also med ludi jiti, zwischen oder unter die Leute gehn.

Na, auf, über. Also ſem na vaſs jesen, ich bin auf euch zornig.

Nad, ober, oben auf. Nad te dile ſkozhi, er springt ober diese Breter.

Pod, unter. Versi pod miso, wirf unter den Tisch.

Pred, vor. Pred goſpuda poidem, ich werde vor den Herrn gehn.

V', vu, in. Vu wird gesetzt vor dem v; wie gledai vu vinu, schau in den Wein. Sonst setzt man v'; wie v' hiſho, in das Haus.

Folgende, wenn dabey keine Bewegung ist, und die Frage **wo** Platz findet, fodern die 5. End.

Na, an, auf. Na poti, auf dem Wege.

Ob, um. Ob tem zhaſi, um diese Zeit.

Po,

Po, nach, an. Po tvojeh vukah, nach deinen Lehren. Po apni okulhodi, er geht an dem Kalche herum.

V', vu, in. V' gradi, in dem Schlosse.

Die schon oben bemerkten, als med, nad, pod, pred, begehren bey der Frage wo, und wenn dabey keine Bewegung ist, die 6te Endung. Also, nad Gerbinjam, ober Griffen. Pred shounirjami oder shounirmi, vor den Soldaten.

Eben auch sa, wenn es heißt nach, hinter. Sa nami tezhe, er läuft nach uns. Sa durmi, hinter der Thüre.

Zweyter Theil.

Von der Wörterfügung, und sonderlichen Eigenschaften der windischen Sprache.

Vormerkung.

Weil die windische Wörterfügung mit der deutschen viel übereinkömmt, so werden die Anfänger förderist auf diese angewiesen; worinnen sie ja erfahren seyn werden, wenn sie aus gegen-

wärtigem Büchlein windisch lernen wollen. In folgender Wörterfügung werden wir also nur die nöthigern Dinge beybringen; besonders solche, in denen die windische Sprache von der deutschen abweicht.

Erstes Kapitel.

Von der Fügung der Haupt- Bey- und Zahlwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der Hauptwörter.

1. Die deutsche Sprache hat dieß besonders, daß in selber mehr Hauptwörter in ein Wort zusammengefügt werden; wie Handwerksmann. Im Windischen ist dieß überaus seltsam. Wo also im Deutschen zwey Hauptwörter beysammstehen, muß im Windischen derer eines in die 2. Endung kommen, oder anstatt dessen ein Beywort gemacht werden, welches letztere üblicher ist. Z. B. Der Stadtrichter, miestni sodnik oder sodnik tega mesta. Das Rathhaus, svitna hisha, hisha tega svita oder svituvanja. Man könnte etwann sagen: rokodelauz, ein Handwerker, u. d. Die Kroaten sind hierinnen freygebiger.

2.

2. Wenn im Deutschen bey zweyen Hauptwörtern, wo ein Lob, Tadel oder Maaß bedeutet wird, eines mit dem Vorworte von gesetzt ist, kömmt es im Windischen in die 2. End. Z. B.

En mosh velikega bogaſtva, niſke poſtave, ein Mann von grossem Reichthume, niederer Statur.

Ena ſhirjava treh pedi, eine Breite von dreyen Spannen.

3. Die 2te Endung wird auch gemacht in dergleichen Redensarten, wo ein Hauptwort ledig steht.

Ein Stück Fleisch, en koſs meſa.

Gebet mir Brod und Wasser, daite mi kruha inu vode.

Ein Viertl Wein, en ſhtertez vina.

In andern geht dieß doch nicht, obwohl das Hauptwort ledig steht. Z. B.

Was trägst? Wasser, kai noſiſh? vodo.

Ich habe nicht Schmalz, sondern Eyer, jes nemam maſlu, temuzh jaize.

Wenn es heißt: ich habe weder Feuer noch Licht; kann man machen:

Jes nemam ognja bol luzhi, und auch jes nemam oginj bol luzh.

Es ist kein Platz, ni preſtora oder ni preſtor.

4. Bey der Fügung jener Hauptwörter, die in nje und tje ausgehn, hat man sich allzeit nur der einf. Zahl zu gebrauchen. Sie sind gleich der unbestimmten Art im Deutschen, wenn selbe als ein Hauptwort gebraucht wird; wie to shelenje, das Verlangen; to pitje, das Trinken. Solche haben also auch keine vielfache, weder zweyfache Zahl. Wenn es doch hieße: zwey oder drey Hoffnungen sind leer gewesen; kann man sagen: dvoinu ali troinu vupanje je prasnu bilu.

II. Abschnitt.

Fügung der Beywörter.

1. Es ist schon an der Seite 22. angemerkt worden, daß die Beywörter, wenn sie auf unbestimmte Weise gebraucht werden, im männlichen Geschlechte 1. End. einf. Zahl einen andern Ausgang haben, als wenn sie bestimmt sind. Bestimmt sind sie, wenn sie das Geschlechtswort vor sich haben. Z. B. Der große, te veliki; te gorvseti hlapez, der aufgenommene Knecht. Sonst aber en moder, en vuzhen zhlovek, ein kluger, ein gelehrter Mensch. Man hat in dem Muster die bestimmte Weise gesetzt, nämlich ſveti, weil davon die fernere Abänderung geschieht, wie dort zu sehen ist.

2.

2. Wenn in der letzten Sylbe ein stummes e ist, wird es in der bestimmten Weise ausgelassen. Also, en sladek sad, eine süße Frucht. Ist aber ein langes oder helles e, wird es beybehalten. Z. B. Ershen kruh, rockenes Brod; te ersheni kruh, ershena moka, das rockene Brod, Mehl. En sgublen, ein verlohrner; te sgubleni, der verlohrne. Bey einigen giebt es die Natur der Aussprache, daß auch das stumme e muß beybehalten werden; wie en podert plut, ein niedergerissener Zaun; te poderti &c.

3. Die Beywörter stimmen gemeiniglich mit dem nächsten Hauptworte in dem Geschlechte, in der Zahl und Endung überein.

Also, kruh, vinu inu voda je meni napreiſtaulena, Brod, Wein und Wasser ist mir vorgesetzt.

Zhrieuli inu nogavize ſo drage, Schuhe und Strümpfe sind theuer.

En ſez inu tri leſize ſo vjete, ein Hase und drey Füchse sind gefangen

4. Wenn das Beywort auf mehrere lebhafte Hauptwörter geht, kann es auch in die vielfache Zahl gesetzt werden, und mit dem vornehmern Geschlechte übereinstimmen. Z. B.

Hlapzi inu dekla ſo vedli, die Knechte und die Dienstmagd sind faul.

Brat, sestra inu letu moshtvu so meni sourashni, der Bruder, die Schwester und dieses Mannsbild sind mir feindselig. Man sagt aber auch: sini inu hzhere so fletne, die Söhne und Töchter sind höflich.

Wo zwey Hauptwörter sind, und auch nur eines davon des männlichen Geschlechtes, so kömmt das Beywort in die zweyfache Zahl männlich. Also, mosh inu shena sta modra, der Mann und das Weib sind gescheid.

Nach diesem wäre recht gesagt: ozha inu mati sta bouna, der Vater und Mutter sind krank. Allein wenn ein Kind oder anderer, der eine Ehrerbietigkeit zu bezeigen hat, dieses redet, wird die vielfache Zahl und das vornehmere Geschlecht gebraucht; nämlich ozha inu mati so bouni.

5. Ein Beywort, welches in dem ungewissen Geschlechte gleichsam für sich allein steht, wird der Fügung nach als ein Hauptwort gehalten, und bestimmet also das nachstehende Hauptwort zur 2. Endung. Z. B. Je grosnu snega, es ist entsetzlich Schnee; malu toplute, wenig Wärme.

Wenn aber ein Vorwort, das die 5. oder 6. End. begehrt, vorangeht, so ist es gewöhnlicher eben dieselbe Endung bey dem nachstehenden Haupt-

wor-

worte zu gebrauchen. Z. B. Na malu krajah, an wenig Orten. S' veliku svinzam, mit viel Bley. Med vezh ludmi, unter mehr Leuten. Und dieses ist nöthiger wegen Vermeidung der Zweydeutigkeit bey jenen Vorwörtern, die auch die 4. Endung haben können.

Was bisher von den Beywörtern ist angemerkt worden, will man auch von den Mittelwörtern der leidenden Bedeutung, wie auch der wirkenden in gegenw. Zeit verstanden haben.

III. Abschnitt.

Fügung der Zahlwörter.

Diese kommen sonst den Beywörtern gleich. Folgende Stücke sind besonders zu beobachten.

1. Eden, einer, wird damals gebraucht, wenn es allein steht. Also eden gre, einer geht. En aber kann nicht allein stehen, sondern nur bey einem andern Worte; wie en kerst, eine Taufe; en tak, ein solcher.

2. Zu den Zahlwörtern gehören auch diese: Dvoje, zwey; troje, drey, zhveteru oder zhvetiru, vier; petiru, fünf; sheſtiru, sechs; sedmiru, sieben; osmiru, acht.

Von diesen ist zu wissen, daß sie unabänderlich sind, nur bey lebhaften Sachen und gemeiniglich nur bey dem ungewissen Geschlechte, oder wo kein gewisses Geschlecht ausgedrückt ist, gebraucht werden. Z. B. Dvoje moshtva, žhvetiru shenſtva je priſhlu, zwey Manns- und vier Weibsbilder sind gekommen.

Troje goved je pitaneh oder pitanu, drey Rinder sind gemästet.

Petiru je naſs bilu oder pet, wir sind unser fünf gewesen.

Diese Zahlwörter dienen sonderlich bey jenen Wörtern, die was junges von einem Thiere bedeuten, wovon Meldung geschieht an der Seite 18. und 19. Also lautet es besser: dvoje shrebet, zwey Fühlen; troje piſhet, drey Hühnlein; als dva shrebeta, triji piſheti.

3. Von den Grundzahlen werden nur die 4. ersten als wie Beywörter mit ihrem nebenstehenden Hauptworte übereingestimmt. Die übrigen sind unveränderlich, stehen in der Rede wie ein Hauptwort, und begehren neben sich die 2. End. Z. B. Piſarja ſta dva, ſvitnikou je pet inu oſem ſtrieshaunikou, Schreiber sind zweene, Räthe sind fünf und acht Bediente.

Deſet ouz oder ovez je she oſtrisheneh, zehn Schaafe sind schon geschoren.

Zwey-

Zweytes Kapitel.

Von der Fügung der Fürwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der selbständigen Fürwörter.

1. Wenn mehr selbständige Fürwörter in der ersten Endung bey einer Rede sind, so wird das Zeitwort und das Geschlecht nach der vornehmern Person gerichtet; die Zahl aber ist nach Erfoderung entweder die zwey- oder die vielfache. Z. B. Jes inu ti poidema, ich und du werden gehen.

Ti inu on lesheta, du und er lüget.

Jes, ti inu ona ſmo sabili, ich, du und sie haben vergessen.

Wenn aber die Fürwörter nicht mit verknüpfenden, sondern mit absönderenden Bindewörtern in der Rede stehen, so wird alles füglicher mit dem nächsten Fürworte übereingestimmet. Z. B. Jes al pak ti dobiſh, ich oder du gewinnst.

Ti bol pak ona je krivizhna, du oder sie ist ungerecht.

Ni

Ni jes, ni vi, ni on bo ſrezhen, weder ich, weder ihr, noch er wird glücklich ſeyn.

2. Das vi, ihr, oni, ſie, wird auch oft bey einer einzelnen Perſon gebraucht, wie im Deutſchen.

Z. B. Ozha, vi ſte en pravizhen mosh, Vater, ihr ſeyd ein gerechter Mann.

Goſpud, oni ſo preoiſtri, Herr, ſie ſind zu ſcharf.

Hiebey iſt zu merken, daß, wo man Ehre wegen die mehrere Zahl ſetzet, allzeit das männliche Geſchlecht gebraucht werde, obſchon eine weibliche Perſon darunter verſtanden wird. Z. B.

Mati, al ſte sdravi, Mutter ſeyd ihr geſund?

Oni ſo nevolni, moja goſpa, ſie ſind unwillig, meine Frau.

Am ein und andern Orte ſpricht man auch alſo:

Vi ſte piu, inu meni nizh ni ſte dau, ihr (verſteh eine Mannsperſon) habet getrunken, und habet mir nichts gegeben.

Vi ſte pezh zhudna, ihr (eine Weibsperſon) ſeyd wohl wunderlich. Dieß iſt doch nicht nachzuahmen.

Wenn ich zu zweyen oder mehrern Weibsperſonen höflich reden will, ſo habe ich zu ſagen, z. B.

One meni ja tu bojo ſproſile, ſie werden mir ja dieſes ausbitten.

Al ſo njemu saslu vsele, haben ſie es ihm übel genommen?

3.

3. Was besonders hat die windische Sprache im Gebrauche des beziehenden Fürworts sebe, se &c. sich. Dieses wird bey einer jeden Person angewendet, wenn es zur ersten Endung gehört, und mit selber Person in gleicher Zahl steht. Z. B.

Jes sem sam od sebe hudu govoriu, ich habe von mir selbst übel geredet.

Ti bosh sebi shkodo narediu, du wirst dir Schaden zurichten.

Vi dva se bota pipala, ihr zwey werdet raufen.

Mi ni smo se sebo vseli denarje, wir haben das Geld nicht mit uns genommen.

Diese Redensart ist allen slavischen Völkern so eigenthümlich, daß sie darum öfters im Deutschen anstossen, und sagen z. B. ihr habet sich geirret, anstatt euch geirret. Die windisch Lernende aber sollen darauf besonders acht haben.

Mit se wird oft sam gesetzt, und zwar also:

On je sam od sebe praviu, er hat von sich selbst erzählt.

On je od sebe samega tu mieniu, er hat von sich allein dieß gemeint.

Ko sami sebe satoshite, verklaget ihr nur euch selbst.

Mi sebi samem terdobo delamo, wir thun uns allein hart.

Jes sam sem se oglasiu, ich allein habe mich gemeldet.

II. Abschnitt.

Fügung der fragenden Fürwörter.

1. Unter solchen sind zwey besonders zu merken.
Kedu, kdu auch htu, wer?
Kai, kaizhesa, was, etwas.

Das erste läßt sich also fügen:

1. End. Kedu je, wer ist? Al je kdu biu? Ist wer gewesen? Da bi li htu biu, wenn auch wer gewesen wäre.
2. Od koga pravish, von wem sagst du? Zhega je tu, wessen ist dieses?
3. Komu ponesesh, wem wirst tragen?
4. Koga jishete, wen suchet ihr?
5. Per komu oder per kum ste kupili, bey wem habet ihr gekauft?
6. S' kom oder s' kum gresh, mit wem gehst?

2. Kai wird also gebraucht:

1. End. Kai bo, was wird seyn? Tam je kaizhesa, dort ist etwas.
2. Is zhesa je tu, aus was ist dieß?
3. H' zhemu, h' zhem oder h' zhiem bo voda, zu was wird das Wasser seyn?
4 Povei mi kai, kaizhesa, sage mir etwas.

5.

5. Per zhiem obstoji, bey was bestehet er? Po zhem preda, nach was für Preis verkauft er?
6. S' zhiem oder s' zhem se on shivi, mit was erhält oder ernährt er sich?

In der mehrern Zahl kann man auch sagen:
Kedu sta ta dva, wer sind diese zween?
Kai ste vi, was seyd ihr?

3. Anstatt kai muß oft kar gebraucht werden.

In einer einzelnen Rede wird allzeit kai gesetzt. Also, on kai vsheuzhnega pernese, er bringt was seltsames. Al kai snash, kannst du was?

Das kar wird gebraucht, wenn bey zwoen verbundenen Reden in einer derselben dergleichen Wörtlein, wie das oder jenes, entweder öffentlich stehen, oder heimlich darunter mögen verstanden werden. Z. B.

Was einer nicht weiß, das macht ihm nicht heiß, kar eden ne vie, njemu nizh ne die.
Ich thue, was nöthig ist, jes storim, kar je potrebnu.
Hast du jenes, was du verlanget hast, al imash, kar si sheliu?
Sey, was will, bodi, kar ozhe.

Sonst sagt man aber also:

Ich weiß nicht, was ihr befohlen habet, ne viem, kai ste vkasali.

Al ſi ſhliſhau, kai je on rekeu, haſt du gehört, was er geſagt hat?

Kdu vie, kai kei is nja bo, wer weiß, was etwann daraus werden wird.

III. Abſchnitt.

Fügung der zueignenden Fürwörter.

1. Was im 1. Abſchnitte dieſes Kapitels N°. 3. iſt geſagt worden, ſoll auf die zueignenden Fürwörter nicht gezogen werden; ſondern jedes aus dieſen wird gereimter bey ſeiner Perſon gebraucht. Z. B.

Wir haben unſere Freunde beſucht, mi ſmo naſhe perjatele objiſkali, und nicht ſvoje.

Du wirſt deinen Rechtshandel verlieren, ti boſh tvojo praudo sgubiu.

Sie ſehen auf ihren Gewinn, oni gledajo na ſvoi dobizhek.

Wir ſind die unſern, und ihr ſeyd die euern, mi ſmo ti naſhi, inu vi ſte ti vaſhi.

Ausgenommen ſind dergleichen Redensarten:

Du willſt dein allein oder dein eigen ſeyn, ti ozheſh ſam ſvoi biti.

Wir ſind nicht unſer eigen, mi ni ſmo ſami ſvoji.

Wenn

Wenn nämlich ſvoi ſoviel heißt als eigen, ſo ſchickt es ſich auf alle Perſonen.

2. Wenn das deutſche **ſein** oder **ihr** zur 1. Endung gehört, wird darauf ſvoi gemacht; ſonſt aber njegou oder nja, nje, nju, njih nach Erfoderung des Geſchlechtes und der Zahl. Z. B.

Ein jeder nimm ſein Kreuz auf ſeine Schultern, vſakiteri vsemi ſvoi krish na ſvoje rame.

Die Kinder fliehen zu ihren Müttern, otrozi beshijo k' ſvojem materam.

Ihr werdet den Pfleger in ſeinem Zimmer finden, vi bote oblaſtnika v' njegovei jiſpi naſhli.

Die Wirthin klaget, daß ihr Sohn liederlich ſey, Kerzhmariza toshi, da je nje ſin sanikarn.

Sie können hoffen, daß ihre Arbeit gut wird von ſtatten gehen, oni morejo vupati, da njih delu dobru od rok poide.

Anſtatt njih könnte man auch brauchen njihou - ova - vu &c. und njen, njena &c. anſtatt nje. Z. B.

Ich bezahle von ihren (der Söhne) Schulden nicht einen Pfenig, jes od njihoveh dougou kar belizha ne plazham; von ihren (der Tochter) aber einen halben Theil, od njeneh pak en pou.

Drittes Kapitel.

Von der Fügung der Zeitwörter.

Dieser Theil der Sprachlehre fodert zwar weitläufig behandelt zu werden. Weil doch davon in der Fügung anderer Theile der Rede vieles vorkömmt, und man sich in vielen Stücken nach der deutschen Sprache richten kann, wird diese Behandlung nicht zu weit hinauslaufen.

I. Abschnitt.

Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.

Wenn in der Rede mehrere erste Endungen der 3ten Person unlebhafter Sachen beysamm stehen, so stimmt das Zeitwort mit dem nächsten Hauptworte überein. Ist das Zeitwort in gegenwärtiger Zeit wirkender Bedeutung, kann es recht gut auch in die mehrere Zahl gesetzt werden. Z. B. Denar, ſvojobodnoſt inu shenſtvu je mladenzha isvratalu, das Geld, die Freyheit und die Weibsbilder haben den Jüngling verderbt.

Ou, voda inu shganje meni ne diſhi oder diſhijo, Bier, Wasser und Brandwein schmecken mir nicht.

Bey

Bey lebhaften Sachen wird das Zeitwort öfters in die mehrere Zahl gesetzt, und das Geschlecht betreffend nach dem männlichen, wenn eines vorhanden ist, gerichtet, wie davon schon etwas bey der Fügung der Fürwörter ist erwähnet worden. Z. B. Jelen, koſhuta inu tele ſo vbieshali, der Hirsch, die Hirschkuhe und das Kalb sind entronnen. Wenn aber kein männliches Geschlecht in der Rede ist, so macht man es wie bey unlebhaften Sachen. Und insgemein kann die Uibereinstimmung des Zeitworts mit dem nächststehenden Hauptworte geschehen, wenn die ersten Endungen der dritten Person sind; ausgenommen wo eine männlich, die andere weiblich wäre: da schicket sich mehr die zweyfache Zahl männlich. Z. B. Shenin inu neveſta bota rajala, der Bräutigam und die Braut werden tanzen.

Bey absönderenden Bindewörtern geschieht die Uibereinstimmung allzeit nur mit dem nächsten. Also, kral ali kraliza bo priſhla, der König oder die Königinn wird kommen.

2. Ein Hauptwort, welches eine Menge oder mehrere Zahl von der benennten Gattung andeutet, ob es schon in der einfachen Zahl steht, kann das Zeitwort auch zu der vielfachen Zahl bestimmen mit jenem Geschlechte, welches den

einzelnen in dem Haufe enthaltenen Theilen zuständig ist. Z. B. Moshtvu ſo po redi hodili, shenſtvu ſo ſe pak smotile, das Mannsvolk ist nach der Ordnung gegangen, das Weibsvolk hat sich aber verwirret.

En diel ludi ſo jedli, en diel ſo jigrali, ein Theil der Leute hat geessen, ein Theil hat gespielet.

Es kann doch allzeit auch die einfache Zahl seyn. Bey einem und andern will sich die vielfache Zahl nicht schicken, wie bey voiſka. Also kann ich nur sagen: voiſka pruti nam vliezhe, das Kriegsheer zieht gegen uns, und nicht vliezhejo.

3. Auch nach einem einzigen Hauptworte, welches eine solche Person andeutet, die man zu ehren hat, und ehren will, kömmt das Zeitwort in die vielfache Zahl und in das männliche Geschlecht. Z. B. Moi koter ſo mene proſili, mein Gevater hat mich gebethen.

Vaſha gnada tu ja bojo perpuſtili, Eure Gnaden werden dieß ja zulassen.

Svoja Viſokuſt, Svetluſt ſo ſe vunpelali, Seine Hoheit, Durchlaucht sind ausgefahren.

4. In dem Setzen der Zeitwörter bey einer Rede giebt es keine Beschwerniß. Die windische Sprache hat hierinnen mehr Freyheit als die

deu-

deutsche, nach der man sich auch richten kann. Die gemeineste Ordnung ist diese: daß nach der 1. Endung das Hülfswort, wo eines nöthig ist, entzwischen die dem Zeitworte zuständige Endung, hernach das Zeitwort gesetzt werde. Z. B. Zesar je eno vkaso vundau, der Kaiser hat einen Befehl ausgegeben.

Osdraulenik bouniku pomaga, der Arzt hilft dem Kranken, oder pomaga bouniku.

Das Hülfswort steht in gebundenen Reden nur vor dem Zeitworte; also kir je on djau, weil er gesagt hat.

Das Zeitwort wird außer der gebietenden Art selten im Anfange allein gesetzt. Wenn eine bedingte oder fragende Rede ist, wo bey dem Deutschen das Zeitwort im Anfange ganz ledig steht, wird im Windischen besser ein Bindewort oder das Wörtlein al vorangesetzt. Z. B. Schläft das Kind, so ist es ein gutes Zeichen, aku to diete ſpi, je enu dobru snaminje.

Kömmt der Roßknecht mit dem Wagen noch nicht, al konjar s' vosam ſhe ne pride?

Das Zeitwort kann voranstehn in dergleichen Reden: Was thut er? er schleift seine Sense, kai on diela? bruſi ſvojo koſo.

Al poidete v' zirkou? poidemo, werdet ihr in die Kirche gehn? wir werden gehn.

Bey einer Frage vom besondern Nachdrucke. Z. B.

Otepli ste ga, abgeprügelt habt ihr ihn?

Klotish ti po nozhi okul, schwärmest du bey der Nacht herum?

II. Abschnitt.

Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen.

Wir verstehen hier jene Zeitwörter, die eine von dem Deutschen etwas unterschiedene Endung begehren.

Zeitwörter der 2. Endung.

Bojim se shouda oder pred shoudam, ich fürchte den Krieg.

Lotim se njega, ich packe ihn an.

Navadim se tepenja oder na tepenje, ich gewöhne mich auf das Schlagen.

Navuzhim se zhemerneh rezhi oder zhemerne rezhi, ich erlerne schlechte Dinge.

Oddershim se, sdershim se, ich enthalte mich.

Odvadim se, ich gewöhne mich ab z. B. vom Lügen, loganja.

Ogibam se hudega tovarshtva, ich meide die böse Gesellschaft.

Potrebujem pomuzhi, ich habe Hülfe vonnöthen.

Spo-

Spoznam ſe tega, ich gedenke auf dieſes.
Spoviem ſe griehou, ich beichte die Sünden.
Meni ſe tega oder tu sdi, mich dünkt dieſes.
Veſelim ſe liepega vremena oder na liepem vremeni, ich erfreue mich ob dem ſchönen Wetter.
Vſtraſhim ſe berizha, pred berizham, ich erſchrecke vor dem Schergen.
Vshivam, vshiulam dobrega sdravja, dobru sdravje, ich genieße gute Geſundheit.

Hieher gehören, die eine Berührung bedeuten.

Doteknem ſe, ich berühre, primim ſe, perjemem ſe, ich ergreife z. B. ein Bret, dile oder sa dilo.
Dershim ſe tvoje beſiede, ich halte mich bey deinem Worte.
Njegoveh rok ſe naiſkai radu primi, ſe popade, an ſeinen Händen bleibt gern etwas kleben.

Auch jene, die einen Mangel bedeuten.

Meni denarjou menka, mir fehlt es am Gelde.
On nema ſtareiſhou, er hat keine Aeltern.
Katiri kruha ſtradajo, ſe ſmieha hitru navelizhajo, die am Brode Noth leiden, haben an dem Lachen bald genug, u. n. a.

Zeitwörter der dritten Endung.

Mersi, samersi tu meni, mich verdrießt dieſes.

 Po-

Posmehujem se, se vunsmejim njemu, ich verlache ihn.

Strieshem postrieshem tebi, ich bediene dich, warte dir auf.

Sdi se meni, mich dünkt es, u. n. a.

Zeitwörter der vierten Endung.

Bogam stareishe, ich folge den Aeltern.

Boli me glava, der Kopf thut mir wehe.

Nahajam lete predklad, ich folge diesem Beyspiele nach.

Die zwey besagten werden von einigen auch mit der 3. Endung gemacht.

Wenn nahajati heißt angreifen, ankommen, hat es nur die 3. Endung.

Njemu mersliza nahaja, ihm kömmt das Fieber an.

Pezhem: mene leta riezh pezhe, mir macht diese Sache heiß.

Griehi njega pezhejo, die Sünden machen ihm Angst.

Srezham moje sosede, ich begegne meinen Nachbarn.

Spomenem na tisto galusio, ich erinnere mich jenes Betruges, u. n. a.

Mit der 5. und 6. Endung werden viele Zeitwörter gemacht, derer Fügung nach dem Deutschen

und

und nach der Lehre von den Vorwörtern zu richten ist. Z. B. Ich setze jenem Hirschen nach, jes po tistem jeleni stavim.

Der Glaube muß mit unsern Werken wirken, oder unsern Werken mitwirken, vera mure s'nashemi delami delati.

III. Abschnitt.

Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter.

1. Solche sind jene Zeitwörter, derer Bedeutung gleichsam zurück auf den jenigen geht, der sie ausspricht. Im Windischen behalten sie bey jeder Person und Zahl das nämliche Fürwort se, wie schon gemeldet worden an der Seite 91. Dieses Fürwort wird öfters dem Zeitworte entweder mittelbar oder unmittebar vorgesetzt; es kann aber bisweilen demselben nachgesetzt werden Z. B.

Mi smo se resveselili, wir haben uns erfreuet.

Al ste se na zesti srezhali, habet ihr euch auf der Strasse begegnet?

On je mozhnu sdajau se, er hat sich stark verwunschen.

2. Eben dieses Fürwort wird dem Hülfsworte gegenwärtiger Zeit, nämlich sem, si &c. nachgesetzt;

setzt; dem je der 3. Person und dem Hülfsworte künftiger Zeit kann es vor= oder nachgesetzt werden. Z. B.

Sem se jesau, ich habe mich gezörnt.

Vi ste se sh' njimi sprekarjali, ihr habet mit ihnen ein Wortgefecht gehabt.

On se je s' meno prepirau, er hat mit mir gezankt.

Te fant je se plakau, dieser Bub hat geweint.

Kdu se bo s' vami pezhau, wer wird sich mit euch scheren?

Jes bom s' tebo se skusiu, ich werde mit dir eines wagen.

3. In der gebietenden Art wird erwähntes Fürwort, wenn selbem nichts vorgeht, dem Zeitworte nachgesetzt. Wenn aber was vorgeht, kann es auch vor dem Zeitworte stehn. Z. B.

Sadershi se dobru, verhalte dich wohl.

Obui se, lege Strümpfe und Schuhe an.

Ko vi se potoshite, beklagt nur ihr euch.

Hitru oberni se, kehre dich geschwind um.

Wo doch nur das Verneinungswörtlein ne allein voran stünde, wird das Fürwort besser nachgesetzt. Z. B.

Ne pohuishai se, ärgere dich nicht.

4. Nebst den bisher angemerkten giebt es noch mehr zurückkehrende Zeitwörter. Aus denselben

wol=

wollen wir annoch einige anziehen, die aus dem Deutschen nicht leicht können erkennt werden, um die Fügung derselben leichter zu machen. Hier folgen sie.

Derem ſe: otrok ſe dere, das Kind weint laut.
Iskashujem, perkashujem ſe, ich erscheine.
Isujem ſe, ich ziehe Schuhe und Strümpfe aus.
Jokam ſe, ich weine. Kujam ſe, ich pfnotte.
Norzhujem ſe, ich treibe Narrenpossen.
Obhodim ſe s' kum, ich gehe um mit einem.
Pelam ſe, ich fahre. Pipam ſe, ich raufe.
Pohajam ſe, ich spaziere. Pojigram ſe, ich scherze.
Pomladim ſe, ich werde jung. Poſtarim ſe, ich werde alt. Shalim oder ſhalam ſe, ich scherze.
Smejim ſe, ich lache. Saderem ſe, ich schreye überlaut auf. Sleshem ſe, ich begehe eine Lug.

IV. Abschnitt.

Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter.

1. Unter die unrichtigen Zeitwörter gehört auch das Hülfswort ſem. Dabey ist zu merken, daß wenn es mit einer Verneinung gebraucht wird, in der gegenwärtigen und vergangenen Zeit anstatt ne das Wörtlein ni voran gesetzt werde.

In

In der künftigen Zeit, in der gebietenden Art, und so oft in der verbindenden Art das Wörtlein bi voran zu stehn kömmt, wird ne gesetzt. Z. B. Ich bin nicht träg, jes ni sem toshliu.

Vi ni ste marlivi bili, ihr seyd nicht fleißig gewesen.

Da mi li ni smo doushni, obwohl wir nicht schuldig sind.

Ti ne bosh verjeu, du wirst nicht glauben.

Ne bodi taku neumen, sey nicht so unsinnig.

Zhe bi oni ne bili, wenn sie nicht wären.

In der 3ten Person einf. Zahl hat es glatt ni ohne je. Also, on ni daroviten, er ist nicht freygebig. On ni biu, er ist nicht gewesen.

2. Bey der Fügung jener mangelhaften Zeitwörter, die in der gegenwärtigen Wandelzeit schon eine künftige Bedeutung haben, wie an der Seite 69. ist angemerkt worden, hat man zu beobachten, daß man sie nicht durch andere Zeiten brauche. Also, pobeshim heißt, ich werde fliehen; poderzhim, ich werde glütschen oder (gemein) fortrutschen. Man kann aber nicht sagen: sem pobieshau; weder in einer andern Zeit. Sondern für die andern Zeiten braucht man das Stammenwort; nämlich sem bieshau, ich bin geflohen ɪc.

Also sind auch zu gebrauchen diese drey:

Podirjam, ich werde im Trabe fahren.
Pojiesdim, ich werde fortreuten.
Poshenem, ich werde treiben.

Wofern aber diese drey in einer etwas unterschiedenen Bedeutung genommen werden, gehen sie ordentlich durch alle Zeiten. Z. B.

On je vſo zeſto podirjau, er hat die ganze Strasse befahren.
Vi bote naſh traunik zielu pojesdili, ihr werdet unsre Wiese gänzlich zusamm reuten.
Al ne moreſh ladjo naprei pognati, kannst du das Schiff nicht forttauchen?

3. Aus jenen mangelhaften Zeitwörtern, die an der Seite 69. und 70. als unpersönlich angemerkt sind, könnnen die hier nachstehenden auch in der mehrern Zahl gebraucht werden.

Mene noge bolijo, mir thun die Füße wehe.
Tebi leti marinji mersijo, dich verdrießen diese Reden.
Naſs ſo sobi ſerbeli po letei jedbi, uns haben die Zähne gewäßert nach dieser Speise.
Vaſs bojo ozhi ſhzhimale, euch werden die Augen bremseln.
Lete polene bojo dougu tlele, diese Scheiter werden lang glosen.

Vier-

Viertes Kapitel.

Von der Fügung der Vorwörter.

Die Vorwörter werden zwar hauptsächlich vor die Nenn- und Fürwörter gesetzt. Sie werden aber auch vielfältig den Zeitwörtern beygefügt.

I. Abschnitt.

Fügung der Vorwörter, wenn sie bey den Zeitwörtern stehn.

1. Da das Vorwort dem Zeitworte beygefügt ist, hat man nicht auf das Vorwort, sondern auf die Bedeutung des Zeitwortes zu sehen, um dieses mit der rechten Endung zu fügen. Also z. B. obschon das Vorwort do die 2. Endung begehrt, so haben doch die Zeitwörter doseshem, dozhakam und mehr solche, wobey dieß Vorwort ist, nur die 4. ihrer Bedeutung zuständige Endung. Doseshem moi konz, ich erreiche mein Ziel. Dieses erhellet aber ohnehin aus dem Deutschen.

2. Im Windischen wird selten ein dem Zeitworte angehenktes Vorwort demselben nachgesetzt, was

was doch im Deutschen oft geschehen muß z. B. Wir legen ihm auf, mi njemu naloshimo. Flieh davon, sonst ruft er dich aus, odbieshi, ſizer te isklizhe.

Diese: mimu, okul, naprei, nasai, pruti, ſkus, ſuper, zhres oder zhries können vor oder nach dem Zeitworte stehn. Z. B. Kei pak okulhodite, wo gehet ihr aber herum?

Jidi okul, tezi mimu, geh herum, lauf vorbey. Eben diese und noch andere, wie sraven, snotra, ſpoda, svuna, sgora, sdolei, preik, poleg können auch als Nebenwörter angesehen und gebraucht werden. Z. B.

Kaku globoku je ga pehniu? ſkus nu ſkus, wie tief hat er ihn gestochen? durch und durch.

Od sgora inu od ſpoda, von oben und von unten.

Od svuna inu od snotra ſe posna, von außen und von innen kennt man es.

II. Abschnitt.

Fügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern.

1. Wenn bey den Namen der Städte, Marktflecke, Dörfer und dergleichen Oerter das Vorwort zu vorkömmt, muß im Windischen v' oder vu gesetzt werden. Z. B.

Je v' Zelouzi rojen, er ist zu Klagenfurt gebohren.
Mi smo vu Velikouzi prebivali, wir haben zu Völkermarkt gewohnet.

Wenn aber das Vorwort **nach** vorkömmt, und die Frage **wohin** Platz findet, wird auch v' gesetzet; aber mit der 4. Endung. Z. B.
Mi poshlemo shelesu v' Boroule, wir schicken Eisen nach Ferlach.
Eni se v' Doberlevess, eni pak v' Tershizh popelajo, einige werden nach Oeberndorf, einige aber nach Neumarktl fahren.

Bey vielen Ländern wird anstatt v' das na gebraucht. Z. B. Na Koratanji, im Kärnten.
Na Lashkem, inu na Vogerskem, im Wälschlande und in Hungarn.
Dieß geht auch bey jenen Oertern, die in einer Anhöhe sind. Z. B. Na Radishah inu na Diekshah, am Radsberge und am Diechs.
Na Ostrovizi inu na Bisterzi, zu Osterwitz und Feistritz.
Und bey der Frage **wohin** auch na mit der 4. End. Na Ostrovizo, nach Osterwitz. Na Visnjek, nach oder auf Weißeneck.

2. Bey gewissen Zeitwörtern muß auf das deutsche zu oder zum das Vorwort sa gesetzt werden. Z. B.

Er

Er ist zu einem Mittler zwischen uns gesetzt worden, on je sa srednika med nami biu postaulen.

Er wird zum Stadtrichter erwählet werden, on bo sa miestnega sodnika svolen gratau.

3. Bey den Vorwörtern med, nad, pod, pred soll man noch dieses in acht nehmen.

Wenn sie vor einem Hauptworte, so über das erste Muster der 2. Abänderung geht, zu stehen kommen, will es sich schicken, daß man besagte Vorwörter bey der einfachen Zahl mit der 5. Endung mache anstatt der 6ten, um alle Zweydeutigkeit zu vermeiden. Wofern es also hieße: unter meinem Dache rinnt ein Wasser, soll man machen: pod mojei strehi ena voda tezhe. Denn wenn ich sagete: pod mojo streho ena voda tezhe, würde es heißen: unter mein Dach rinnt ein Wasser. Also auch:

On se pod semli skrije, er versteckt sich unter der Erde: pod semlo, unter die Erde.

Med mojei inu tvojei hishi obeden nema vositi, zwischen meinem und deinem Hause hat keiner zu führen: med mojo inu tvojo hisho &c. zwischen dein und mein Haus ꝛc.

Bey einigen Hauptwörtern dieser Gattung wird zum Unterschiede das o der 6. Endung im

Aus-

Ausſprechen ſehr merklich verlängert. Z. B. Med sheno inu med ſeſtro je nepokoi, zwiſchen dem Eheweibe und der Schweſter iſt eine Unruhe.

Da ich aber ſage: ich werde zwiſchen das Weib und die Schweſter treten, jes bom med sheno inu med ſeſtro ſtopiu, muß das o zuletzt ganz glatt und kurz lauten.

Solche Hauptwörter, die in der 6. Endung auch mit andern Vorwörtern ein langes o haben, ſind noch folgende: pod vodo, unter dem Waſſer; nad glavo, ober dem Kopfe; pod nogo, unter dem Fuſſe; s' mojo roko, mit meiner Hand; s' jiglo, mit der Nadel; pod jiſpo, unter dem Zimmer, und noch einige.

Bey ſolchen iſt alſo nicht nöthig anſtatt der 6. Endung die 5te nach der obigen Anmerkung zu machen, weil die 6te Endung von der 4ten durch die Ausſprache genugſam unterſchieden wird.

4. Noch ein und anders Vorwort hat eine von dem Deutſchen etwas unterſchiedene Fügung. Z. B. Jes grem k' nogam, ich gehe zu Fuſſe.

Hilamo k' dumu, wir eilen nach Hauſe.

Od mrasa trepezhe, er zittert vor Kälte.

Od

Od sheje ſo oſlabeli, vor Durſt ſind ſie ſchwach geworden. Und noch bey mehrern dergleichen wird auf das deutſche vor od gemacht anſtatt pred.

Auch dieſe Ausdrücke verdienen gemerkt zu werden.

Na ptuje odhaja, er reiſet in die Fremde.

Na ptujem oſtani, bleib in der Fremde.

Na vſe sguda, na vſe pergodnu oder pergodnje, in aller frühe.

Po nozhi inu podni, bey der Nacht und beym Tage.

Po ſili ſo mene k' shounirjam vseli, mit Gewalt haben ſie mich zun Soldaten genommen.

Auf ein und anders deutſches Vorwort wird im Windiſchen keines gemacht. Z. B. Iſt der Amtmann zu Hauſe, al je shupan doma?

Vor Hunger werdet ihr nicht ſterben, gladi ne bote vmerli.

Es geht alles übers Kreuz oder kreuzweiſe, vſe gre krishama.

Bey Tage und Nacht ſoll Gott gelobt werden, nuzh nu den ima Bug hvalen biti; nicht aber: den nu nuzh.

Auf Gottes Namen geben, Buga oder Boga jime dati; das iſt: Almoſen geben.

Fünftes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.

Die Nebenwörter kommen eigentlich neben den Zeitwörtern zu stehn und bestimmen die Art und Weise, wie man wirket oder leidet. Z. B. On lepu pisa. er schreibt schön.

Letu je she daunu bilu narednanu, dieß ist schon längst angeordnet worden.

I. Abschnitt.

Fügung der Nebenwörter.

1. Einige Nebenwörter fodern die 2. Endung neben sich, wenn dabey ein Hauptwort steht. Solche sind: Dosti, genug; kai, was; koliku, wie viel; menje, minder, weniger; nizh, nizheser, nichts; telkai, teliku, so viel; veliku, viel; vezh, mehr; narvezh, an meisten; zhistu nizh, gar nichts.

Also: Shita smo dosti dobili; ampak menje sena, Getreid haben wir genug bekommen; aber weniger Heu.

Kai barazhou se naide, was Bettler findet man!

Hier=

Hierzu können gerechnet werden viele andere, die aus den Beywörtern entstehn; wie pridnu von priden, strashnu von strashen. Also, gre pridnu vode na mlin, es geht wacker Wasser auf die Mühle. Strashnu sverine, entsetzlich viel wilder Thiere. Solche aber können auch als Hauptwörter betrachtet werden, wie an der Seite 86. Erwähnung geschieht.

2. Jene Nebenwörter, die eine Verneinung bedeuten, begehren in der Fügung noch ein Verneinungswörtlein neben sich; nämlich also:

Nizh dobrega ni so pounali, sie haben nichts gutes im Gespräche gehabt.

Mi nikamer ne saidemo, wir kommen nirgends hin.

Ein gleiches muß geschehen auch bey den Beywörtern.

Z. B. Bug obenega spokornega ne savershe., Gott verwirft keinen Büßenden.

Kar eden ni perkladen, nicht einer ist tauglich.

Das kar und nikar kann allein vor einem Zeitworte zur Verneinung nicht dienen; sondern nur bey kleinen Theilen der Rede, die ohne Zeitwort stehn. Z. B. Mi se ne vupamo; jes tudi kar, wir getrauen uns nicht; ich auch nicht. Selenu je, inu kar erdezhu, grün ist es, und nicht roth.

Bey einem Zeitworte der unbestimmten Art dient es doch. Z. B. Ti muresh gobez tishati, nikar ludi obriekati, du mußt das Maul halten, nicht den Leuten die Ehre abschneiden.

3. Die Nebenwörter können in der Rede vor oder nach dem Zeitworte stehn. Z. B. Tezi sad oder sad tezi, lauf zurück.

Al pried potezhesh oder potezhesh pried, wirst du vorlaufen?

Bey der vergangenen Zeit, und bey den davon abgeleiteten Zeiten ist es doch besser, wenn sie vorgesetzt werden. Z. B. On je delezh odhajau, er ist weit verreist. Jes bom prei pismu skleniu, ich werde vorher den Brief schließen.

4. Enobart, einmal sieht einem Nebenworte ganz gleich. Es läßt sich aber durch mehrere Endungen abändern; nämlich also:

Od enebarti, von einmal her.

K' eneibarti, na enobart, v' eneibarti, auf einmal.

Enebarti, na enebarti, einigemal.

Das Wörtlein bart, welches allein niemals gebraucht wird, kann zu einigen beyständigen Fürwörtern, Beywörtern und zu allen Zahlwörtern gesetzt werden. Z. B.

Katirobart, kirobart, ein- und andersmal.
Obenobart, keinmal, vezhbarti, öfter.
Shtiribarti, viermal; stubarti, hundertmal.
Drugobart, das zweytemal; h'peteibarti, zum fünftenmal ꝛc.

5. Bey koliku und koliker, wieviel, ist beyläufig eben jenes zu beobachten, was bey kai und kar. Sieh davon die Seite 93. Also:
Koliku vi od mene tirjate, wieviel fodert ihr von mir?
Ti bodesh nashteu, koliker je na te postaulenu, du wirst soviel aufzählen, wieviel auf dich gerechnet ist.
Telkai, koliker samoresh, soviel, als du vermagst.

II. Abschnitt.

Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter.

Wir setzen hieher jene Nebenwörter, die entweder im öftern Gebrauche sind, oder bey dem Aussprechen und Schreiben eine mehrere Obachtsamkeit erfodern. Einige deuten die Zeit, einige den Ort, andere die Beschaffenheit der Sache an.

Nebenwörter der Zeit.

Dave, heute frühe. Daunu, längst. Doness, heute. Dopoudna oder dopouna, vormittag. Do-

ſehmau, bishieher. Dozhaſs bis, bisher. Enkrat, dvakrat &c. einmal, zweymal ꝛc. Enzhaſs, eine Weile. Jadernu, hurtig. Jutre, morgen.

Kaderbodi, kaderkoli, wann immer. Keda, wann. Kmalu, alſobald. Koli, allererſt. Kovried, obkovried, um was Zeit, Stunde. Lanu, voriges Jahr. Malukeda, ſelten. Nedaunu, unlängſt. Nedougu, nicht lang. Nekeda, einsmals. Nigdar, nikoli, niemals. Obpoudni, zum Mittage.

Podnu, untertags. Pogoſtu, häufig, oft. Pojuterſhnem, übermorgen. Popoudni, nach dem Mittage. Poriedkem, ſelten. Poſehmau, odſehmau, von nun an. Potem, potle, potler, hernach. Povdenji, nachmittags. Predkratkem, jüngſt, vor kurzem. Predlanſkem, vor dem vorigen Jahre. Predvzheraſhnem, vorgeſtern. Prei, poprei, vorher.

‚Seda, ſedai, sdai, itzt. ‚Skori, bald. Sdaizi, alſobald. ‚She, noch. ‚Snuzhi, geſtern abends. Saitra, morgen frühe. Sjutra, frühe morgens. She, ſchon. Sguda, frühe Tanekeda, vor langer Zeit oder nach langer Zeit. Teda, dazumal. Vekoma, navekoma, ewig. Vkratkem, in kürze. Vſelei, ſpuvu, veſszhaſs, allzeit. Vun nu vun, durchaus. Vunou, vunouka, neulich. ‚Vzhaſi, zhaſi, bisweilen. Vzhera, geſtern.

Ne-

Nebenwörter des Ortes.

Blisu, nahe. Blishe, näher. Delezh, weit. Del, dele, weiter. Dergam, kamdergam, anderswohin. Do letod, bis hieher. Do tod, do unod, bis dahin. Kamerbodi, kamerkoli, wo immerhin. Kam, wohin. Kamkoli, wohin doch. Keihinde, anderwerts. Od kod, von wannen. Od tod, von dannen. Okrog, vokrog, ringsherum. Okul nu okul, um und um. Povſod, überall. Priedi, popriedi, poprieda, voran. Prezh, ſpoti, fort, hinweg. Saſem, tukaiſem, tuſem, hieher. Skus nu ſkus, durch und durch. Sad, nasai, zurück. Sadi, rückwerts. Od sadja, von hinterwerts. Tukai, to, hier. Vun, vunkai, hinaus.

Nebenwörter einer Beschaffenheit.

Bodili, bodiſi, ſey es auch. Doſti, sadoſti, genug. Drugazhi, anders. Drugozh, zum zweytenmal. Kaku, kaker, wie. Ko, le, nur. Mieſama, entzwiſchen. Morebiti, loſhzhe, vielleicht. Narasen, resrasen, auseinander. Nekaku, auf gewiſſe Weiſe. Nizhmenje, nichts weniger. Pervizh, drugizh, tretkizh &c. erſtens, zweytens, drittens ꝛc. Pokai, sakai, warum. Poredama, poredi, ordentlich. Poſeb-

 nu,

nu, susebnu, slasti, besonders. Posiebe, insonderheit, für sich allein. Pozhasi, pozhasnu, langsam. Saress, riesen, saresnizo, fürwahr. Sazhesdelu, wessentwegen. Samojedelu, satvojedelu &c. meinetwegen, deinetwegen ꝛc. Saterdnu, gewiß. Shlakama, stracks, spornstreich. Smiram, mit Friede, stets. Vkup, zusammen. Vlehen, zu leihe. Vred, mitsamm, zugleich. Vsaksebe oder saksebe, auseinander. Vunaku, anders.

Sechstes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Diese sind solche Wörtlein, wodurch zwey oder mehrere Theile der Rede, oder auch ganze Sätze verbunden werden.

I. Abschnitt.

Fügung der Bindewörter.

1. Die Bindewörter können sowohl die anzeigende, als die verbindende Art bey sich haben. Z. B. Jes bom terkau, da meni odprejo, ich werde klopfen, daß sie mir aufmachen.

Zhe

Zhe bi le ludi taku modri bili, da bi vezhnoſt bol premiſhluvali, wenn nur die Leute ſo geſcheid wären, daß ſie die Ewigkeit mehr betrachteten.

2. Das Wörtlein bi begehrt auf gewiſſe beſondere Weiſe geſetzt zu werden, welches füglichſt aus den Beyſpielen abzunehmen iſt. Alſo:

Aku bi ti ſam vſe tu posobau, bi oni lazhni oſtali, wofern du allein dieß alles auffräßeſt, würden ſie hungerig bleiben.

Bug bi nam ne saneſeu, zhe bi ſe mi otli na naſheh ſourashnikah maſzhuvati, Gott würde uns nicht verſchonen, wenn wir uns wollten an unſern Feinden rächen.

Jes bi ſe ne podſtopiu, ich unterſtünde mich nicht.

3. Das Bindewort da wird oft angewendet eine und andere deutſche unbeſtimmte Redensart aufzulöſen, beſonders bey dem Wörtlein um und ohne. Z. B. Um ihn auf ſeine Seite zu bringen, wird er ihm etliche Dukaten anbieten, da njega na ſvojo ſtran perpravi, bo njemu enkatire slate ponudiu. Der Sohn hat fünfzig Gulden zu leihe genommen, ohne von Aeltern Erlaubniß zu haben, ſin je petred rainiſh vlehen vseu, bres da bi od ſtareiſhou perpuſhanje imeu oder bres tega, da je &c.

Die

Die unbestimmte Art würde im Windischen bey solchen Redensarten härter lauten. Sie geht doch in andern Fällen. Z. B.

Jes sem prisheu mojo saſtavo rieshiti, ich bin gekommen, mein Pfand auszulösen oder um mein ꝛc.

Mi vse skusimo, njega potolashiti oder da njega potolashimo, wir versuchen alles ihn zu besänftigen.

4. Die Bindewörter werden in der Rede verschiedentlich gesetzt. Einige begehren im Anfange zu stehen; ein und anders wird nachgesetzt; andere können sowohl vor= als nachgesetzt werden. Dieses zeigt der folgende

II. Abschnitt.

Verzeichniß der Bindewörter.

Diese werden voran gesetzt.

Aku, wofern. Al, ali, oder, aber. Ampak, allein, sondern. Bol, oder. Da, daß, damit. Dali, obwohl. Dokler, doklei, dieweil, bis daß. Inu, nu, und. Kader, ker, ke, wenn. Kir, weil, denn. Kaker, wie. Ni, ni, weder, noch. Potem ker, nachdem. Sakai, denn. Samuzh, temuzh, sondern. Taku, so, also. Zhe, wenn.

Pak,

Pak, aber soll allzeit nachgesetzt werden. Z. B. Al je tu nainu, bol pak vainu, ist dieß unser, oder euer zweener? Nur in gemeinster Art des Redens wird es bisweilen voran gesetzt und auch ohne k ausgesprochen.

Tedai, wenn es anstatt tai gebraucht wird, und also oder demnach heißen soll, wird nachgesetzt.

Li wenn es zu einer Frage anstatt al gebraucht wird, begehrt auch nachgesetzt zu werden. Z. B. ˛Si li ti en Prerok, bist du ein Prophet?

Nachstehende können vor- oder nachgesetzt werden.

Li, just. Namrezh, nämlich. Nishtermenje, temunizhmenje, nichts destoweniger. ˛Sai, doch. ˛Sizer, sonst. Sategavolo, sategadelu, satorei, derowegen. Sister, zwar. Tai, alsdann, demnach. Tudi, auch. Vunder, doch, demnach, u. a. m.

Die Vor- oder Nachsetzung dieser Bindewörter muß, wie im Deutschen, nach den verschiedenen Redensarten gerichtet werden. Z. B. Just du bist der fauleste, li ti si te narvedleishi. Kai pak li mene ismirjata, was lästeret ihr zweene just mich?
˛Sai jes ni sem vain doushnik, bin ich doch nicht euer Schuldner.

Ti ſe boſh ſai enobart sadovoljau, du wirſt dich doch einmal vergnügen.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwiſchenwörtern.

Dieſe ſind meiſtens kurze Wörter; bisweilen auch nur ein bloſſer Laut oder Schall, womit eine beſondere Bewegung des Gemüthes angedeutet wird. Sie werden hin und her, wie es die Gemüthsregung des Redenden erfodert, den Theilen der Rede eingemiſcht. An ſich ſind ſie unabänderlich. Bisweilen muß doch wegen dem Zwiſchenworte ein anders, ſo daneben ſteht, abgeändert werden. Z. B. Joh tebi, wehe dir! o ſhe vaſs, o daß euch! ai ſhe mojo glavo, ey mein Kopf!. Blagur vam, wohl euch!

Zum öftern Gebrauche ſind noch folgende:

A! ai! jei! hoi hoi! kai ſhe! lei! leite! oja! pezh zhudu! Ey ey! was noch! ſieh Wunder! wohl Wunder ꝛc.

Ai date! ei hudir! date ſherdei! ſherdei kete! ſherdei! ventei! date ventei! ſherdana kosa! Ey doch! daß dich der Henker! potz plunder! ꝛc.

Ja, pezh, ja ja, oja, kai pak, kaku pak, kai tai, kaku tai, mari drugazhi, mari kar; Ja, wohl, wie dann ꝛc.

Ah! o! oi oi! oube! jomene! prejomene! jemene! joh! ve! gorje, oh jei! Ach! wehe! mich elenden! ꝛc.

Haida, haida prezh, fort. Hoisha! aufgeschaut.

Hoisasa! hopsasa! juju! wohlauf! lustig. Fui te bodi, pfui der Schand.

Kaile koli, kila kala, kvantanje; was nur noch? leere Possen.

Ai norze! slodei norze! slomik norze! norzhovje! Narrenpossen!

Folgende mögen sowohl zur Verhöhnung, als zur Bekräftigung dienen.

Ja ja, no no, ti pezh ti, ja li; just, du wohl du, freylich.

Einige sind den deutschen gleich; wie ha, he, hei, st, pst, sht, &c.

Es giebt noch mancherley Zwischenwörter, besonders solche, die eine Weise zu schelten und zu verwünschen enthalten. Dergleichen aber werden durch den üblen Gebrauch nur gar zu bald erlernet.

Achtes Kapitel.

Von besondern Mund- und Redensarten.

Unter einer besondern Mundart versteht man eine solche Weise zu reden, oder auszusprechen, die zwar etwas von der gemeinen Regel und Rettigkeit abweicht; jedoch nicht so übel klingt, daß man sie bey einer größern Gemeinde, die selbe angenommen hat, nicht könnte gelten lassen. Unter den Redensarten kommen zu verstehn gewisse zierlichere Sprüche, und einige neben der gemeinen Regel nicht übel vorbeylaufende Ausdrücke.

I. Abschnitt.

Besondere Mundarten.

1. Was besonders hat die 3te Person vielfacher Zahl in der gegenwärtigen Zeit anzeig. Art bey sehr vielen Zeitwörtern der 2ten und 3ten Abwandlung. Diese Person wird also abgekürzt, daß man anstatt tepejo, vuzhijo, zu sprechen pflegt: tepo, vuzho, mit Verlängerung des o. Also wird gesprochen bero, sie lesen, von berem; pojo, sie singen, von pojem; terpo, sie leiden, von terpim, u. m. a.

Je-

Jene Zeitwörter in em, die in der vergangenen Zeit der 1. Abwandlung nachfolgen, nehmen diese Abkürzung nicht an. Also von bashem, welches in der vergang. Zeit hat basau, sagt man nicht basho, sondern nur regelmäßig bashejo, sie fassen an. Auch jene Zeitwörter lassen diese Mundart nicht zu, welche in ein kurzes im ausgehn, wie lubim, ich liebe; wovon sich nicht sagen läßt lubo.

Jene hingegen, die in ein langes im sich endigen, nehmen durchaus diese Abkürzung an. Also spricht man kado, sie rauchen, von kadim; spo, sie schlafen, von spim; &c. Und diese Mundart erstreckt sich meistens durch Mitterkärnten, doch also, daß daselbst auch das Regelmäßige im guten Gebrauche geht.

2. Die zweyte besondere Mundart besteht in dem, daß man in der 2ten Person vielf. Zahl in der gegenw. Zeit der anzeigend- und gebietenden Art bey allen Zeitwörtern anstatt des e zuletzt ein a setzet, gleich der zweyfachen Zahl männlichen Geschlechts. Z. B. Al vi vuzheniki mene barata, fraget denn ihr Lehrer mich?
Vi triji berita, leset ihr drey.
Vi tai she vsi spita, ihr schlafet dann schon alle.

Dieß

Dieß ist in einigen Gegenden so üblich, daß man allda das Regelmäßige selten hört; aber doch gut versteht.

3. Bey eben oberwähnter Person, in der nämlichen Zeit und Art hat manche Gegend Unterkärntens eine andere Mundart im Gebrauche, nämlich diese: daß der regelmäßige Buchstab e am Ende ganz stumm lautet, wo er doch nach ächter Aussprache hell seyn muß. Also wenn die Leute selber Gegenden sagen z. B. daite, kar dobite, gebet, was ihr bekommet; lauten die letzten e so stumm, wie in dem Worte ſerzhen.

4. In Unterkärnten wird das endliche i der unbestimmten Art also verschlucket, daß man davon nichts hört; sondern es lautet, als wenn ich sagete: letu ne mureſh hranit, temuzh nasaidat, dieses mußt du nicht behalten, sondern zurückgeben. Bey manchen Zeitwörtern, wo aus der unbestimmten Art nur eine kurze Sylbe entsteht, lautet dieß sehr schlecht, wie rezh, tezh, bit, jit, u. d. anstatt rezhi, sagen; tezhi, laufen; biti, seyn; jiti, gehn. Hauptsächlich aber im Schreiben soll man das i niemals auslassen, weil es ein charakteristischer Buchstab ist, woraus man die unbestimmte Art erkennt.

5. Es ist auch eine sehr übliche Mundart bey der letzten Sylbe eines Wortes anstatt des g ein j in der Aussprache zu setzen, wenn darauf ein e oder i folgt. Es lautet z. B. Ti vboji imajo naje roke inu noje, die Armen haben blosse Hände und Füsse; anstatt vbogi imajo nage roke inu noge. Dieß geschieht bey der besagten Sylbe auch dazumal, wenn das Wort ferners abgeändert wird. Z. B. Dodeli letu komu drujemu ſhe vbojeiſhemu, ertheile dieses wem andern noch ärmern; anstatt drugemu ſhe vbogeiſhemu. Doch soll man sich im Schreiben dessen hüten. Denn wenn ich schriebe: jes sem njemu roje perkasau, wüßte man nicht, ob es heißen soll: ich habe ihm die Bienenschwärme, oder aber: ich habe ihm die Hörner gezeiget. Bey dem Aussprechen merkt man doch an dem o einigen Unterschied. Man schreibe demnach von rug, Horn, rogi, roge; und von roi, Bienenschwarm, roji, roje.

6. Das g wird auch von einigen meistens in ein h verändert, also hora anstatt gora, Berg. Dieß ist eben nicht gar zu tadeln, als welches in Böhmen, Mähren, bey den Slowaken, und Rußniaken in Ungarn angenommen ist, bey denen das g bloß die Stelle des j vertritt, also geden lautet bey ihnen jeden,

einer; sonst aber wird das g mit seinem lateinisch= oder deutschen Klange in der ganzen Sprache dieser Völker nicht gehört, sondern anstatt dessen das h gebraucht. Ich halte es doch mit jenen kärntnerischen Windischen, die das g in seinem natürlichen Klange beybehalten, weil dieses unsern benachbarten Steyermarkern, Krainern, den Kroaten und Illyriern insgesammt, nicht minder den Polen und Russen gleich kömmt.

Diese Mundarten sind darum angezeigt worden, damit die Anfänger bey Anhörung derselben sich nicht stossen, und sie doch verstehn; nicht aber, daß sie selben nachfolgen müßten, weil sie mit der ächten Sprache doch überall werden verstanden werden.

II. Abschnitt.

Besondere Redensarten.

1. En pou ludi je sadi ostalu, ein halber Theil der Leute ist zurück geblieben: obschon pou männlich ist.

Jes se doushen dam, ich gebe mich schuldig; und nicht, doushnega. Wo hingegen man sagen muß:

Jes njega doushnega naidem, ich finde ihn schuldig.

Oni

Oni se vriedni skashejo, sie erzeigen sich würdig.
Ona se sdrava snaide, sie befindet sich gesund.
On se njim mozhen sdi, er kömmt ihnen stark vor.
Ti ni si kuss, du bist nicht im Stande.
Al ste vi kuss, seyd ihr im Stande?
Pokai bi jes njega ne mogeu kuss biti, warum sollte ich nicht können seiner mächtig seyn?
Mi kume njemu kuss bodemo, wir werden ihm kaum das Gleichgewicht halten.
Grede inu stoje smo molili, im gehen und stehen haben wir gebethet.

In dieser Redensart ist das Vertretungswort abgekürzt; nämlich anstatt daß man sagete: gredejozh und stojeozh. Solche Abkürzungen sind auch diese: mouzhe, leshe, klezhe, sede; von mouzhim, leshim, klezhim, sedim, bey welchen das endliche e lang ausgesprochen wird.

2. Zierlichere Sprüche und Ausdrücke.

Dobre vole, lustig, wohl auf!
Dobre vole moshne kole, guter Dinge seyn kostet Geld.
Kar mazhka rodi, radu mishi lovi, der Apfel fällt nicht weit von dem Baume.
Bob v' stieno metati, oder rakam shvishgati, leeres Stroh dreschen.

Gosta slushba riedka suknja, wer oft den Dienst wechselt, wird wenig ersparren.

On je na led posajem, er ist in Sack geschoben.

Enemu v' ozhi vtekniti, oder vtikuvati, einem etwas vorwerfen.

Shena je v' pot shla, das Weib hat den Mann verlassen.

Je na potiskalishi, je na potiskalishe prisheu, er ist verlassen.

Lug vliezhejo, es geht stark die Rede.

Bug she vie, katirei kosi rug odtrupi, Gott weiß schon, wen er züchtigen soll.

Jes murem tu smeshati, ich muß hierinn durch die Finger sehen.

Norze pasti, Narren feil haben. Norze pasejo, sie treiben Narrenpossen.

Na koga vsekati, einem eine hitzigere Rede versetzen.

Bug te primi, sey mir willkommen.

Bug te shivi, du sollst leben.

Masti Bog, ich bringe es dir zu. Es ist verderbt. Man will sagen: masai tebi Bug, Gott mäßige es dir.

Bogu se vsmili, leider Gott!

Poite s' Bogam, gehet im Gottes Namen.

Bug dai norzam pamet, daß doch die Leute gescheider würden!

Po-

Poberi ſe, packe dich fort.

Sram te bodi, ſchäme dich.

Al tebe ni ſram, ſchämeſt du dich nicht?

Lete bode bogat, kaker peſs rogat, dieſer wird niemals reich werden.

En pianz ſe preberne, kader ſe prekuzni, ein Vollſäufer wird ſich nie ernſtlich beſſern.

Siale predajati oder prudati, ſchauen, wie eine Kuhe in ein neues Thor.

Vela, kamer ſerze pela, es gilt auf euer Wohlmeinung, nach eurer Zuneigung.

Einige ſind den deutſchen ganz ähnlich.

Vſakiteri vie, kei ga zhreul tiſhi, ein jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.

Primi ſam ſebe sa nuſs, nimm dich ſelbſt bey der Naſe.

Neuntes Kapitel.

Von gemeinern Sprachfehlern.

I. Abſchnitt.

Fehler im Gebrauche der ächten Wörter.

1. Der Landmann verſtößt ſich wider die Sprachlehre meiſtens bey dem Mittelwor-

worte vergang. Zeit wirkender Bedeutung. Was die Verkehrung des l in ein u bey dem männlichen Geschlechte betrifft, kann man, wie in der Vorrede ist gemeldet worden, der überhandgenommenen Gewohnheit darum desto leichter nachgeben, weil auch die Illyrier ein gleiches thun, und anstatt l ein o setzen, z. B. vidio je, er hat gesehen, und nicht vidil, was doch unstreitig das grundregelmäßigste ist. Wobey man zu bemerken hat, daß die Illyrier am Ende der Wörter meistens ein o setzen, wo die Windischen ein u haben, wie es eben im berührten Beyspiele geschieht, welches wir also schreiben: vidiu je, er hat gesehen.

Der größte Fehler besteht aber in der Aussprache des jenigen Buchstaben, der vor dem u steht. Dieser ist in der 1. Abwandlung das a, in der 2ten das e, in der 3ten das i. Aus diesen wird besonders das e, auch bisweilen das i bey einigen Zeitwörtern mit Rechte viel verschlucket, oder doch stumm ausgesprochen; soll aber niemals in einen andern Buchstaben verwandelt werden. Z. B. Tliezhem, ich stosse, sem tliekeu, nicht tliekuv; weil ja nur ein kurzes und stummes e, wie dergleichen auch bey den Haupt- und Beywörtern geschieht, in der fernern Abwandlung pflegt ausgelassen

zu

zu werden, wie tliekla, tliekli &c. sonst müßte man sagen tliekula.

Also auch ſkerbim, ich sorge, sem ſkerbeu: spreche man aber nicht ſkerbou; denn das e ist charakteristisch, wie aus der fernern Abwandlung erhellet: sem ſkerbela, smo ſkerbeli, ſkerbeti.

Ingleichen ſhliſhim, ich höre, hat sem ſhliſhau, smo ſhliſhali, ſhliſhati. Bey dem gemeinen Manne aber wird man es also verderbt hören: sem ſhliſhuv oder ſhliſhou, smo ſhliſheli: wie etwann bey den gemeinen Deutschen: roit oder kroit anstatt reut; steſſen, stoáſſen anstatt stoſſen; hätzen oder haätzen anstatt heizen.

2. Bey der nämlichen vergangenen Zeit fehlen die gemeinen Leute noch in dem, daß sie auch in dem weiblichen und ungewissen Geschlechte einfacher Zahl, und in zweyf. Zahl bey dem männl. Geschlechte ein v anstatt l brauchen und sagen, z. B. Ona je sele sazverva, sie hat das Kraut eingebrennt, anstatt sazverla von sazvrem. Bey einigen Wörtern kömmt es gar abgeschmackt heraus; wie hierinnen: Beſieda je v' nami prebivava anstatt prebivala das Wort hat in

uns gewohnet. Letu moshtvu je zhuvu, anstatt zhulu, dieß Mannsbild hat gehört.

Dieser Fehler ein v oder u anstatt l zu setzen erstrecket sich auch auf verschiedene Haupt- und Beywörter. Bey einigen habe ich, zwar wider meine Neigung, die 1. Endung betreffend der eingerissenen Gewohnheit etwas nachgegeben. Doch solle man solche Gewohnheit nicht verschlimmern, und nicht mehr Buchstaben sammt dem Klange verderben, wie es einige thun, die z. B. schreiben:

Kosou oder kosuv anstatt kosel oder doch koseu, ein Bock. Misuv anstatt misel oder miseu, Gedanken: wo doch unstreitig ein e anstatt o oder u seyn muß.

Schreibe man also kotel, Kessel; orel, Rab; osel, Esel; vogel, Eck, Kohle; vosel, Knopf; sibel, Wiege; kopel, Bad; debel, dick; medel, mager; mersel, kalt; vedel, faul; vesiel, freudig; u. d.

Oder wenn sich einer doch nach der gemeinsten Redensart etwas richten will, könnte er schreiben: koteu, sibeu, medeu &c. doch nicht kotou, sibou &c. Auch bey manchen einsylbigen ist regelmässiger das l als u. Also kol, Stock; mol, Motte; stol, Stuhl; sol, Salz; vol, Ochs; diel, Theil; biel, weiß; ziel, ganz, u. a.

Noch

Noch viel mehr soll man bey solchen Wörtern in der fernern Abänderung auch in der einf. Zahl das l beybehalten. Also hat man zu schreiben: kosla, orla, misli, sibeli, mersla, merslega, vola, soli &c. und nicht: kosva, mersva, vova &c.

Dem bisher bestrittenen Mißbrauche, der auch in Anfang und in die Mitte vieler Wörter eingeschlichen ist, werden geschicktere und gelehrtere Leute durch widriges Beyspiel, soviel möglich ist, Einhalt thun; besonders in folgenden Fällen.

Nach dem b, d, g, h, k, m, p, s, sh, s, sh, t, zh soll man kein u setzen, wofern dieses mit einem darauf folgenden Selbstlauter einen falschen Doppellauter machen sollte, wie ua, ue, uo; sondern da muß anstatt des u ein l seyn. Also ist zu schreiben: blatu, Moos; vedla, eine fause; glava, Kopf; od megle, von der Wolke; hlazhe, Hosen; klobuk, Hut; mlatim, ich dresche; planina, Alpe; slova, Urlaub; shlatam, ich greife; slasti, sonderlich; shlahten, edel; tlazhim, ich drucke; zhlovek, Mensch; u. m. d.

Fehlerhaft wäre es aber, wenn man schriebe: buatu, megue, suova, zhuovek &c.

Noch

Noch irriger thun jene, die unter folgenden Wörtern keinen Unterschied machen: wie
Klaſs, eine Aehre; kvaſs, Sauerteig.
Plut oder plot, Zaun; put Schweiß.
Isloshenje, Auslegung; isvosenje, das Ausführen.
Vlaga, Brühe, Saft; vaga, Wage.

Bey den erstern das l auslassen, verursacht ja eine Zweydeutigkeit.

3. Ein ziemlich gemeiner Fehler ist auch, daß man das Verneinungswörtlein ne nur wie na ausspricht, auch wenn es mit einem andern Worte zusammgefügt wird. Also hört man: na vosi anstatt ne vosi, führe nicht. Das erste heißt eigentlich auf dem Wagen, oder zusammgesetzt navosi, führe an. Welche Zweydeutigkeit! Und wenn schon diese nicht entstünde, so ist es doch sehr tadelhaft, da man zwischen einem und andern Wörtlein von so verschiedener Bedeutung die so leichte als erfoderliche Unterscheidung vernachlässiget.

Unnütz ist es auch dem Verneinungswörtlein ein k oder ke vorn anzuflicken, wie einige sprechen: Kena dirjai, fahr nicht im Trabe; Kna oder kne jigrai, spiele nicht; sondern man spreche rein: ne dirjai, ne jigrai.

4. In der gebietenden Art lassen einige bey der 1. Abwandlung ein e anstatt a hören. Z. B. Nizh ne marei se sa nja, frage nichts um ihn. Bareimo, lasset uns fragen; deite, gebet. Dieß ist offenbar falsch, und muß ja nur heissen: ne marai se, baraimo, daite.

5. Oft hingegen wird in der schlechten Aussprache besonders bey den Zeitwörtern ein a anstatt e gehört, und dieß durch die ganze gegenw. Zeit, also tepam, tepash &c. oder gar tapam, anstatt tepem, tepesh &c. ich schlage. Auch in dem Mittelworte leidender Bedeutung, wie vuzhan anstatt vuzhen. Unrecht sagen auch manche: ta anstatt te, der, dieser.

6. Noch schlimmer ist die Verderbung der Aussprache an den nördlich- östlich- und südlichen Strecken von Völkermarkt, allwo die gemeinen Leute bey gar vielen Wörtern anstatt des e ein a; anstatt a aber ein niederes o, oder deutsches a, und zwar an der Nordseite meistens durch die Nase mit einer matten Zunge hören lassen: wo doch sonst die slavischen Sprachen vielmehr eine Hurtigkeit ohne solchen Nasenton erfodern.

7. Beym Gebrauche einer natürlichen Hurtigkeit aber soll man sich hüten, daß man die Selbst-

lau-

lauter i, o und u auch am Ende nicht zustumm ausspreche, oder gar verbeiße, wie es in gemeiner Rede schon gar zustark überhandgenommen hat. Daher es dann kömmt, daß ein obschon in der Sprachlehre ziemlich erfahrner Neuling doch einen gemeinwindisch redenden hart versteht; der also windisch redende aber selbst nicht weiß, was für Buchstaben er am Ende braucht, und folglich seine Worte, da er auch sonst des Schreibens kündig wäre, nicht zu Papier bringen kann, wenn er in der windischen Sprachlehre nicht erfahren ist.

8. Jenes ist doch nicht für fehlerhaft zu rechnen, da man bey einigen, besonders einsylbigen Wörtern, manchen Buchstab in der Abänderung ohne Erfoderung der Regel geändert findet. Z. B. Bug, Gott; Boga &c. anstatt Buga. Kust, Bein; kosti. Liess, Holz; lesa. Must, Brücke; mosta. Muzh, Macht; mozhi. Nuzh, Nacht; nozhi. Riezh, Sache; rezhi. Rug, Horn; roga. Snieg, Schnee; snega. Vriess, Heide, Heidach, vresa, u. n. a. Dergleichen Aenderung hat der allgemeine Gebrauch gerechtfertiget.

II. Abschnitt.

Fehler in Annehmung fremder Wörter.

Diesen sind besonders unterworfen jene Windischen, die nahe bey den Städten und Märkten wohnen, und die an die Deutschen angränzen. Sie nehmen also von den Deutschen, mit denen sie öftern Umgang haben, manche Wörter an. Es ist also nicht die Armuth der Sprache eine Ursache dieses Fehlers, wie man es durch mehrere Beyspiele beweisen kann. Also wird verderbt gesprochen: pod katirei herſhafti ſi ti, unter welcher Herrschaft bist du? Wer wird wohl behaupten, daß dieser Barbarismus aus Mangel eines ächten Wortes sey angenommen worden, indem die Windischen drey ganz gewöhnliche Wörter haben, nämlich goſpoda, goſpodſhina, goſpodſtvu, derer jedes soviel heißt, als Herrschaft? Ich kann also sagen: pod katirei goſpodi, pod katirei goſpodſhini, pod katirem goſpodſtvi ſi ti?

Dieser Fehler kann aus folgender Verzeichniß verbessert werden, worinn die ächten windischen Wörter angesetzt sind.

Andacht, poboshnoſt. Bauer, kmet. Bedienter, ſtrieshaunik. Barbierer, brivez. Bestandmann, najemnik. Bettler, barazh. Binder, ve-

vesar. Bräuer, olovar. Bub, fant. Bürger, meſtaunik.

Frau, goſpa. Fleiſchhacker, meſar. Gaſſe, uliza. Geiz, lakomnoſt. Gemeinde, sdrushba. Glied, vud. Graf, knes. Hafner, lonzhar. Hochzeit, shenitva, vdaja. Hofart, napuh. Huter, klobuzhar. Jagen, loviti. Jagd, lou, lova. Jahrmarkt, lietnu tershiſhtvu.

Koch, kuhar. Krämer, ſhtazunar. Lager, tabor. Laufer, tiekauz. Lidlohn, mesda. Mantel, plaſh. Merken, vanzhati. Meyer, priſtaunik. Meyerhof, priſtava. Neid, nevoſhlivoſt. Noth, potrieba. Pfleger, oblaſtnik. Rader, kolar. Rath, ſvit, ſvitnik. Richter, ſodnik. Richten, ſoditi, opraviti. Rechnung, razhun. Reiſen, popotuvati.

Sage reſatiza. Schaar, mnoshiza. Schenken, daruvati. Schloſſer, plehar. Schneider, ſhivar. Schuſter, zhreular. Schreiber, piſar. Schreyen, vpiti, krizhati. Speck, ſlanina. Speiſe, jedba, jed. Spiegel, ogledalu. Spielen, jigrati. Strumpf, nogaviza. Tiſchler, miſar. Trägheit, toshlivoſt, lenoſt.

Urſache, razhun. Unterthan, podloshnik. Werkſtatt, delauniza. Werkzeug, orudje. Wider-

der, oven. Zahl, zhiſlu, ſhtivenje. Zehner, deſetiza. Zimmer, jiſpa. Zinn, koſiter. Zwanziger, dvaiſtiza.

Aus folgenden Beyſpielen läßt ſich auch erſehen, wie man die Barbarismen vermeiden könne.

Der Edelmann hat von ſeinem Schreiber Rechnung gefodert, shlahtnik je od ſvoiga piſarja razhun tirjau.

Das Volk will ſich die Feyheit ertrotzen, ludſtvu ozhe ſebi ſvojobodnoſt perſiliti.

Der Pfleger iſt mit einem Unterthane nicht zufrieden, oblaſtnik s' enem podloshnikam ni sadovoljan.

Die andächtige Frau hat mit dem hofärtigen Sterzer nichts gerichtet, ta poboshna shena s' napuhnem potepuham nizh ni opravila.

Den Herzog begleiten die Hofräthe, Vaivodarja ſpremijo dvorni ſvitniki.

Dem Beyſpiele der Fürſten und Monarchen folgen die Vorſteher fleißig nach, predklad oder predpodubo teh Previſhnikou inu Kraluvauzou predſtoiniki marlivu nahajajo.

Die Wolluſt und das Spiel hat ihn verderbt, naſladnoſt inu jigra je njega isvratala.

Die Heyden und Ketzer bethen Gott nicht richtig an, pogani oder neverniki inu krivoverniki Boga prau ne obmolijo.

Der Wirth hat den Einnehmer seinen Vätter mit einigen Dukaten beschenket, kerzhmar je noterjemauza svoiga striza s' enkatiremi slatami obdaruvau.

Auch nachstehende kennen gut windisch gegeben werden.

Achten, shtimati. Verachten, sanizhuvati. Arzney, osdrava. Arzt, osdraulenik. Bild, obras. Boden, dnu, pod, tle. Einbilden, vmisliti, k' misli vseti. Fehlen, bloditi. Falsch, kriu, galufishen. Fleiß, marlivost, marnost. Futter für das Vieh, pizha, merva. Gewinn, dobizhek. Handthierung, baratanje. Gewand, Kleid, oblazhilu. Kunst, vmetalnost. Knopf, gump. Platz, tershishe. Sessel, sedilu. Sicher, seguren, saterden. Staat, sloshtvu. Schnalle, kopzha. Spazieren, pohajati se. Schonen, verschonen, sanesti. Strick, vesilu, verv. Unterfutter, podklada. Wache, stresha. Zeichen, snaminje. Zeiger, kasauz. Zufall, pergodba, pergod. Zulage, perloshik. Zulehen, perloshba. Zuwider, napruten, samersliu, supern. Zweifeln, dvojiti.

Zehntes Kapitel.

Besondere Anmerkungen von der Recht-schreibung.

Obschon die Schreibart bey den Windischen viel leichter ist, als bey andern slavischen Völkern, so sind doch die meisten ausgegebenen Schriften voll mit Schreibfehlern, weil man hierinnen keine Regel hatte. Einige wollen behaupten, man müße im Windischen anders schreiben, anders aber aussprechen. Dieser Satz ist insgemein falsch und verderblich, weil er nur dahin verleitet, daß man zwar regelmäßig schreiben, im Aussprechen aber sich nach der verderbten Gewohnheit des Pöbels richten soll. Auch bey den Deutschen werden sehr viele Wörter in gemeiner Rede anders ausgesprochen, als sie geschrieben werden; dennoch darf dieses niemand für eine Regel aufwerfen. Wer also nett windisch sprechen will, kann seine Aussprache sicher nach der Rechtschreibung richten, wenn er nur den ächten Gebrauch und Laut der Buchstaben beobachtet. Weil man aber in der windischen Sprache, wie in andern, bey gemeiner Rede von der Rechtschreibung oft abweicht, oder selbe nicht recht ausdrückt, so ist es klar,

daß man sich im Schreiben nicht nach der gemeinen Aussprache, sondern nach den Gründen der Sprachlehre zu richten habe. Nebst solchen Gründen, als welche gleich im Anfange und auch in der Forsetzung dieser Sprachlehre sind angezeigt worden, können noch folgende Anmerkungen zur Rechtschreibung dienen.

1. Man soll sich durch die deutsche Schreibart nicht verleiten lassen das c bey einem windischen Worte zu brauchen, obwohlen es einen rauchen oder zischenden Klang erfodert. Also was man im Deutschen schreiben muß mit ch, ck, sch, tsch, das schreibt man windisch nur mit h, k, ſh, zh, z. B. Mihel, Michael; shakel, Sack; ſhala, Scherz; Tuzhanzhe, Tultschnick.

2. Das v muß mit dem u nicht vermischet werden. Also soll man nicht schreiben: je umeru, sondern je vmerv, er ist gestorben, weil dieses Wort nur eine Sylbe machen muß, zu welcher nur das e als ein Selbstlauter dient. Eben darum schreibt man verv, Seil; zherv, Wurm; potok je ſkusvderv, der Fluß hat durchgerissen. Daß u wird gesetzt, wenn es als ein Selbstlauter zu stehn kömmt, oder mit einem andern Selbstlauter einen Doppellauter zu ma-

chen

chen hat. Z. B. Teh udou, der Witwen. Je vliekeu, er hat gezogen.

3. Auf gleiche Weise muß das j von dem i genau unterschieden werden. Es wäre also gefehlt, wenn man schriebe: dianie, das Thun, anstatt djanje. Das j kann auch am Ende eines Wortes stehn: es macht aber für sich keine eigene Sylbe, sondern behält die Eigenschaft eines Mitlauters mit seinem gehörigen Laute. Z. B. Konj, ein Pferd, lautet viel anders, als wenn ich schriebe koni oder koin. Es lautet nämlich die Sylbe Konj eben also, wie in der Abänderung konja. Also schreibet man auch oginj, Feuer; marinj, Rede; u. a. m.

Hüte man sich aber förderist ein j anstatt i zu setzen, wenn dieses letztere mit einem andern Selbstlauter soll einen Doppellauter machen. Also wird es ganz irrig geschrieben: daj, gieb. Pojdem, ich werde gehn. Vej, wisse du. Man muß schreiben: dai, poidem, vei. Dieser gezwungenen Schreibart mögen sich jene aus unsern Sprachgenossen gebrauchen, die in ihrer ganzen Sprache gar keinen Doppellauter gedulden wollen.

4. Es muß aber nicht für irrig oder verderbt angesehen werden, da die Windischen bey manchen

Wör-

Wörtern ein i vor dem e setzen. Z. B. Besieda, Wort; smieh, Gelächter; sviest, treu; grieh, Sünde; u. m. a. Denn eben solche Wörter werden von den Illyriern, die keinen richtigen Doppellauter zulassen wollen, also geschrieben: besjeda, smjeh, svjest, grjeh &c.

Hier zuletzt habe ich noch füglich zu seyn erachtet, die Benennung der gewöhnlichen Monate anzuzeigen. Die bey dem gemeinen Volke üblichen windischen Namen der Monate bedeuten nur die Monate nach dem Scheine des Mondes. Die gewöhnlichen Monate hat man seit einiger Zeit, wie es manche andere Völker thun, auch im Windischen nach der Zahlordnung zu nennen angefangen. Es heißt also der

Jänner, Pervnik oder Novoletnik. Hornung, Drugnik oder Druinik. Märzen, Tretnik. April, ‚Shtertnik. May, Petnik. Brachmonat, ‚Sheſtnik. Heumonat, ‚Sedemnik. Augustmonat, Osemnik. Herbstmonat, Devetnik. Weinmonat, Desetnik. Wintermonat, Ednaiſtnik. Christmonat, Dvanaiſtnik.

Man setzt demnach die Zeit also an: Lete bukve so bile dokonzhane v' leti 1777.
na 3. den miesenza ‚Shtertnika.

86

XX XI.89

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gutsmann, Oswald,

Windische Sprachlehre

Klagenfurt 1777

L.rel. 809
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588893-2
VD18 14598221-001